Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 40. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 24. Januar 1873.

Deutschland.

Berlin, 23. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Steuer-Director für Unter-Elsaß, Pahl in Straßburg, zum Geheimen Seehandlungs-Rathe und Mitgliede der General-Direction der Seehandlungs-Societät; sowie den mit Uebertragung der Function als Abtheilungs-Dirigent an das Kreisgericht zu Lobsens versetzten Kreisrichter Thiele in Ragnit und den Kreisrichter und Deputations-Dirigenten Abert in Stuhm zu Kreisgerichts-Räthen ernannt.

Der Referendarius Dormann in Düsseldorf ist auf Grund der bestandenen großen Staatsprüfung zum Advocaten im Bezirk des königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden. Der Advocat Frings II. in Düsseldorf ist zum Anwalt bei dem dortigen königlichen Landgericht ernannt worden. Der Obergerichts-Anwalt v. Harlessem in Hannover ist zugleich zum Notar für den Bezirk des Obergerichts daselbst mit Anweisung seines Wohnsitzes in der Stadt Hannover ernannt worden. Der Advocat v. Bargen in Göttingen ist zum Anwalt bei dem dortigen königlichen Obergericht, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, ernannt worden.

Berlin, 23. Jan. [Beide kaiserliche Majestäten] wohnten heute dem Gedächtniß-Gottesdienste der verstorbenen Großfürstin Helene von Rußland, geb. Prinzessin von Würtemberg, in der griechischen Kapelle der kaiserlich russischen Botschaft bei. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 23. Januar. [Die kirchliche Commission. — Vertrag.] Die Commission für die kirchenrechtlichen Vorlagen hat sich in zwei Sitzungen gestern Abend von 7—12 Uhr und heute früh von 11 Uhr bis Nachmittag um 4 Uhr darüber schlüssig gemacht, daß zunächst dem Abgeordnetenhause die Veränderung der Art. 15 und 18 der Verfassungs-Urkunde zur Berathung vorgelegt werden und nach der Beschlußfassung sofort an das Herrenhaus gelangen, damit sich dasselbe seinerseits ungesäumt damit beschäftigen kann. Es wird auf diese Weise, Angesichts der verfassungsmäßigen Fristen von 21 Tagen zwischen den beiden Abstimmungen beträchtlich Zeit gewonnen. Der heutigen Berathung wohnten der Cultusminister, der Unter-Staats-Secretär Dr. Achenbach und drei Commissarien bei. Nach sehr eingehender Debatte und Ablehnung einer Reihe von Amendements wurde beschlossen, die Art. 15 und 18 dem Hause in folgender (bereits telegr. gemeldeter) Fassung vorzulegen: Art. 15. „Die evangelische und römisch-katholische Kirche, sowie jede andere Religions-Gesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig, bleibt aber den Staatsgesetzen und der gesetzlich geordneten Aufsicht des Staats unterworfen. Mit der gleichen Maßgabe bleibt jede Religionsgesellschaft im Besitz und Genuß der für ihre Cultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds." — Art. 18. Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei Besetzung kirchlicher Stellen ist, soweit es dem Staate zusteht und nicht auf dem Patronat oder besonderen Rechtstiteln beruht, aufgehoben. Auf die Anstellung von Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestimmung keine Anwendung. Im Uebrigen regelt das Gesetz die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorbildung, Anstellung und Entlassung der Geistlichen und Religionsdiener und stellt die Grenzen der kirchlichen Disciplinargewalt fest." — Schon morgen Abend wird der Bericht verlesen, so daß die Plenarverhandlung möglicherweise schon am Montag beginnen kann. Die Ausführungen des Referenten Abg. Dr. Gneist haben, wie allgemein versichert wird, überall besonderen Eindruck gemacht. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den mit der belgischen Regierung am 11. Juli v. J. abgeschlossenen Vertrag wegen Verwaltung und Betrieb der im Königreich Belgien belegenen Bahnstrecken der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahngesellschaft zur Kenntnißnahme mit dem Bemerken vorgelegt, daß der Vertrag ratificirt und der Austausch der Ratifications-Urkunden am 11. d. Mts. bewirkt worden ist.

♂ [Graf Beust] läßt es noch immer nicht an Anstrengungen fehlen, um sich den Enthüllungen des Herzogs von Gramont gegenüber rein zu waschen. Nachdem das bisher in österreichischen Blättern geschehen war, bringt jetzt auch die „Augsb. Allg. Ztg." unter Ueberschrift: „Beust und Gramont" einen demselben Zweck gewidmeten Artikel aus Wien, der wohl unzweifelhaft vom Grafen Beust selber herrührt. Schon die „A. A. Z." bemerkt selbst dazu, daß durch die Ausführungen dieses Artikels das allgemeine öffentliche Urtheil über sein Verhalten bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges nicht alterirt werde. In der That enthält der Artikel wohl das Schwächste und Wirkungsloseste, was bisher an Beschönigungsversuchen für Beust geleistet worden ist. Sehr pikant ist schon die einleitende Bemerkung, daß dem Grafen Beust diejenigen Vertheidiger geschadet hätten, welche behauptet, daß er während des Krieges deutsch-nationale Politik getrieben, während er doch die Politik Oesterreich-Ungarns zu vertreten gehabt habe. Nun aber ist jenes Lob wohl von keiner Seite dem ehemaligen Staatsmann zu Theil geworden, wenn nicht von Seiten derer, die zu ihm in den intimsten Beziehungen stehen und daher als von ihm inspirirt gelten müssen. Ebenso wunderlich, um nicht zu sagen albern, klingt die Behauptung, daß der Herzog von Gramont in dem Verlaufe seiner Enthüllungen immer mehr einen Rückzug bewerkstelligt habe. Man kann wohl mit Sicherheit behaupten, daß die Auffassung, Gramont fühle sich in die Enge getrieben und ziehe sich zurück, von keinem unbefangenen Beurtheiler getheilt wird. Unter den sachlichen Ausführungen des Artikels ist besonders hervorzuheben, daß Graf Beust der deutschen Kriegführung durch die Neutralitäts-Erklärung große Dienste erwiesen zu haben vermeint. Dadurch sei Deutschland in den Stand gesetzt worden, das 6. preußische Armee-Corps über den Rhein zu schieben. Graf Beust scheint keine Ahnung zu haben, daß inzwischen die Schlacht bei Weißenburg, Wörth und Spicheren geschlagen waren, und daß dadurch auch ohne die österreichische Neutralitäts-Erklärung die politische Stellung der Mächte vorgezeichnet war. Von dem ganzen Artikel läßt sich sagen, was derselbe von den Enthüllungen Gramonts behauptet. Die Versuche, Beust zu vertheidigen, werden immer schwächer und kläglicher und beweisen vielmehr das, was beschönigt werden soll.

[Zur Sydow'schen Angelegenheit.] Wie der „B. B.-C." aus guter Quelle erfährt, hat schon am Dinstag eine Sitzung des Oberkirchenraths unter dem Vorsitz des Professor Dr. Hermann stattgefunden, in welcher die Annullirung der Amtsentsetzung des Predigers Dr. Sydow beschlossen wurde. Gleichzeitig wird bestätigt, daß Herr Hegel seine Stelle als Präsident des Consistoriums der Provinz Brandenburg niedergelegt habe.

[Nach der letzten Notiz über die Ausprägung der Reichsgoldmünzen] waren bis zum 4. Januar d. J. in den Münzstätten des deutschen Reiches in Zwanzigmarkstücken 339,115,780 Mark und in Zehnmarkstücken 88,386,610 Mark ausgeprägt worden. In der Woche vom 5. bis 11. d. Mts. sind ferner geprägt in Zehnmarkstücken: in Berlin 2,334,570 Mark, in Hannover 975,800 Mark, in Frankfurt a. M. 1,753,670 Mark, in München 543,600 Mark, in Stuttgart 469,800 Mark und in Darmstadt 275,000 Mark. Die Gesammtausprägung stellt sich daher bis 11. Januar d. J. auf 433,854,830 Mark, wovon 339,115,780 Mark in Zwanzigmarkstücken und 94,739,050 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

[In der Eisenbahn-Angelegenheit des Wirklichen Geh. Ober-Regierungsraths Herrn Wagener] hatte die „Nordd. Allg. Z." vor Kurzem eine Berichtigung veröffentlicht, welche die bekannten Angaben Laskers in Abrede stellte. Dem gegenüber bringt die „Oder-Zeitung" ein Schreiben aus Bärwalde i. P., welchem wir Folgendes entnehmen: Nicht (wie die „N. A. Z." behauptete) die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft hat die Vorarbeiten für die Eisenbahn von Wangerin nach Conitz machen lassen, sondern dieselben sind von den betreffenden Kreisen gemacht worden, wozu der Neustettiner z. B. 7000 Thlr. hat zusammenbringen müssen. Diese Vorarbeiten sind s. Z. dem Herrn Wagener und Herrn Bankdirector Schuster überlassen worden; diese Herren hatten ein Consortium englischer Eisenbahnbau-Unternehmer gefunden, welche die Strecke Wangerin-Conitz bauen wollten; sie verlangten aber von demselben für die Ueberlassnn der Concession 1 Million Thaler, worauf die Gesellschaft es vorzog, als seitens der Herren Wagener und Schuster ein Angebot von 200,000 Thaler incl. Ueberlassung der Vorarbeiten, die ihnen gar nichts gekostet hatten, abgelehnt war, lieber auf den ganzen Bau zu vezichten. Der jetzige Vorsitzende des Comite's Herr Banquier Oder, ist erst später in die Gesellschaft eingetreten und nicht Mitbedründer gewesen, vielmehr soll er seinen bedeutenden Posten erst nach dem officiellen Rücktritt des Herrn Wagener erhalten haben. Die Angaben über die Forderung bei der Concessionsüberlassung habe ich von dem Hern Eisenbahnbaumeister Kretschmer, der die Thatsache von den betreffenden englischen Herren selber erfahren hat.

[Der Entwurf eines Gesetzes.] betreffend die Theilung des Kreises Beuthen, enthält folgenden einzigen Paragraphen: Aus dem Kreise Beuthen im Regierungs-Bezirk Oppeln werden die drei Kreise Tarnowitz, Beuthen und Kattowitz gebildet, deren Abgrenzung die Anlage ergiebt.

Ortschafts-Verzeichniß der Kreise Tarnowitz, Beuthen und Kattowitz: 1) Der Kreis Tarnowitz besteht aus den Ortschaften: Jendryssek, Truschütz, Boruschowitz, Bibiella, Brinitz, Klein-Zyglin, Groß-Zyglin, Georgenberg, Groß-Pniowitz, Piasetzna, Rybna, Friedrichshütte, Oppatowitz, Alt-Tarnowitz, Miedar mit Kopania, Groß-Wilkowitz, Larischhof, Broslawitz, Kempczowitz, Georgendorf, Ptakowitz, Alt-Repten, Neu-Repten, Stollarzowitz, Friedrichswille, Trockenberg, Rudy-Piekar, Bobrownik, Friedrichsgrube, Nierada, Wieschowa, Kunary, Glinitz, Marienau, Philippsdorf, Grzibowitz, Mikultschütz, Naclo, Lassowitz, Sowitz, Radzionkau, Kozlowagora, Orzech, Alt-Chechlau, Neu-Chechlau, Neudeck und der Stadt Tarnowitz. — 2) Der Kreis Beuthen umfaßt die Ortschaften: Deutsch-Piekar, Brzezowitz, Roßberg, Guretzko, Rokittnitz, Miechowitz, Bobrek, Schomberg, Orzegow, Ober-Lagiewnik, Mittel-Lagiewnik, Groß-Dombrowka, Kamin, Hospitalgrund, Nieder-Haiduck, Ober-Hasduck, Schwientochlowitz, Chropaczow, Ruda, Biskupitz, Zaborze, Klein-Zabrze, Alt-Zabrze, Dorotheendorf, Mathesdorf, Sosnitza, Makoschau, Bielschowitz, Kunzendorf, Paulsdorf, Groß-Paniow, Klein-Paniow, Chudow, Bujakow; und die Städte Königshütte und Beuthen mit Schwarzwald und Dombrowa. — 3) Der Kreis Kattowitz enthält die Ortschaften: Przelaika, Bainkow, Siemianowitz, Maczykowitz, Michalkowitz, Bittkow, Ignatzdorf (Hohenlohehütte), Chorzow, Domb, Josefsdorf, Bedersdorf, Halemba, Klodnitz, Neudorf, Antonienhütte, Bykowina, Kochlowitz, Radoschau, Brynow, Gutsbezirk Kattowitz, Zalenze, Bogutschütz, Klein-Dombrowka, Rosdzin, Schoppinitz, Janow (Schloß Myslowitz), Brzenskowitz, Brzezinka,; außerdem die Städte Myslowitz und Kattowitz.

Königsberg i. Pr., 23. Januar. [Die Rede Manteuffels.] Die hiesige „Ostpreußische Zeitung" veröffentlicht die von dem Obercommandirenden der Occupationstruppen, General v. Manteuffel, bei Gelegenheit der Einweihung eines Denkmals für die bei Metz Gefallenen am 19. d. M. gehaltene (zum Theil schon telegr. veröffentlichte) Ansprache, in welcher u. A. folgende Stelle enthalten ist: „Wo Leidenschaften mitsprechen, giebt es kein objectives Urtheil, wo aber gäbe es Völker, bei denen, nach Ereignissen wie die des letzten Krieges, die Leidenschaften nicht mitsprächen? Ich denke, die Geschichte wird auch noch dem Marschall Bazaine und seiner braven Armee gerecht werden und es klar hinstellen, daß sie der Einschließung von Prinz Friedrich Karl erliegen mußten. Das kann ich versichern, ich und die mit mir an den beiden Tagen auf dem Plateau von St. Barbe gestanden, wir haben den Marschall Bazaine und seine Generale und seine Truppen als ebenbürtig angesehen, und höher nur und dankbarer noch gegen Gott hat uns das Herz geschlagen, solchem Angriff und solchen Truppen siegreich widerstanden zu haben."

Münster, 20. Januar. [Enthebung.] Der Präses des Collegium Ludgerianum und Redacteur des „Münsterschen Pastoralblattes", H. Kömstedt, ist durch Schreiben der Königlichen Regierung vom 17. d. seines Amtes als Schul-Inspector der hiesigen städtischen Schulen enthoben worden. (E. Z.)

Köln, 23. Jan. [Dementi. — Der Strike in Südwales.] Der „K. Ztg." wird aus London gemeldet: Der persische Gesandte dementirt das Gerücht von einem geheimen persisch-russischen Bündniß und von einer Gebietsabtretung in Khorassan. — Die Lage der Kohlenwerke in Südwales wird, nach Berichten desselben Blattes, in Folge des Strikes und des steigenden Grubenwassers eine äußerst bedenkliche; obschon den Arbeitern ein täglicher Lohn von 8 Sh. angeboten worden ist, um zunächst zur Speisung der Dampfpumpen Kohlen zu gewinnen, so verweigern sie dennoch, in Gehorsam gegen die Beschlüsse des Gewerkvereins, die Wiederaufnahme der Arbeit.

Wiesbaden, 23. Januar. [Hoffestlichkeiten.] Wie man hört, werden im Laufe des nächsten Monats von den kronprinzlichen Herrschaften einige Hoffestlichkeiten im hiesigen Schlosse abgehalten werden.

Dresden, 23. Jan. [Die Ausschüsse der ersten und zweiten Kammer] haben sich in ihrer Mehrheit über sämmtliche dem Landtage vorgelegte organisatorische Gesetzentwürfe, namentlich betreffs der Behörden-Organisation, der Bezirksvertretung, des Strafverfahrens in Verwaltungssachen und betreffs des Gemeindegesetzes geeinigt, so daß die Annahme aller dieser Vorlagen in beiden Kammern jetzt als wahrscheinlich betrachtet werden kann.

München, 21. Januar. [Abstandnahme.] Das Münchener Bezirksgericht hat die Untersuchung gegen den früheren Redacteur des „Volksboten", Zander, und gegen Freiherrn v. Linden wegen Hochverraths am deutschen Reiche eingestellt. (F. Z.)

Stuttgart, 23. Januar. [Der König] hat den Prinzen Wilhelm von Würtemberg in Berlin mit seiner Vertretung bei der Beisetzung der Großfürstin Helene Paulowna beauftragt und ist der Generaladjutant Frhr. v. Spitzemberg bereits nach Berlin abgereist, um den Prinzen Wilhelm auf der Reise nach Petersburg zu begleiten.

Schweiz.

Bern, 19. Jan. [Zum Unterrichtswesen in Wallis. — Kirchliches. — Parlamentarisches aus Tessin.] Der große Rath von Wallis hat die Berathung der neuen Unterrichtsvorlage begonnen. In der Mittwochsitzung wurde ein Brief des Bischofs verlesen, welcher den Wünschen des Clerus bezüglich des Volksunterrichts Ausdruck verlieh. An diesen Brief schloß sich eine lebhafte Discussion an über den dem Clerus einzuräumenden Einfluß auf die Volksschule. - In der Abstimmuug wurden die Commissional-Anträge angenommen, nach welchen die geistliche Aufsicht über den religiösen Unterricht in einem besonderen Gesetzartikel gewahrt wird und im Erziehungsrath, der übrigens vom Staat gewählt wird, stets ein Geistlicher sitzen soll. Ein anderer weitergehender Antrag, welcher die Wahl dieses Geistlichen dem Bischof übertragen wollte, beliebte nicht. — Der große Rath von Tessin konnte seine Geschäfte erst am 14. d. M. beginnen, weil am 13. d. M. die beschlußfähige Anzahl der Mitglieder nicht eingerückt war. Dies veranlaßte den Großrath Corecco zu der Motion: „Angesichts des Umstandes, daß gestern blos 54 Mitglieder beim Namensaufruf anwesend waren, 60 aber fehlten, weswegen keine Sitzung gehalten werden konnte; da ein solches Ausbleiben dem Ansehen der obersten Behörde schadet und dem Staate unnütze Kosten verursacht, schlage ich, um diesen Uebelständen vorzubeugen, vor, im Fall wegen Abwesenheit der verfassungsmäßigen Anzahl der Mitglieder eine Sitzung muß verschoben werden, solle die Entschädigung, welche den anwesenden Mitgliedern von Staats wegen zu Gute kommt, von den unentschuldigt abwesenden geleistet werden." (Frkf. Z.)

Italien.

Rom, 18. Januar. [Neujahrsempfang römischer Kinder im Vatican.] Der „Osservatore romano", das officiöse Blatt des Vatican, hat seine Leser heute abermals mit einem Bericht über einen nachträglichen Neujahrsempfang des Papstes zu erfreuen. Diesmal waren es römische Kinder, mehr denn 250 an der Zahl, die in Begleitung ihrer Eltern dem heiligen Vater ihre Glückwünsche zu sagen und singen und hübsche Neujahrspräsente zu überreichen kamen.

Als der heilige Vater, erzählt das officiöse Organ, um Mittag im Saale erschien, wurde er mit herzlichen Evvivas und Händeklatschen (!) von Seiten der Kinder empfangen, einige declamirten allerliebste Gedichte, andere überreichten ihm die bescheidenen Gaben, und der heilige Vater empfing sie mit einer Herzlichkeit, die nur ihm eigen ist. Hiernach sangen 50 Kinder mit Harmoniumbegleitung ein Lied zur Melodie des Chors aus Verdi's Oper. „Die Lombarden auf dem ersten Kreuzzug", worauf sich der heilige Vater erhob und also sprach: „Ich möchte Euch etwas recht tröstliches mittheilen, was ich gestern Abend gehört habe, aber noch der Bestätigung bedarf. Ihr wißt, daß, wenn uns der liebe Gott Gebeine von Heiligen entdecken läßt, dies immer ein Zeichen von seiner Huld und Gnade ist. Nun, gestern Abend sind unter dem Hauptaltar der Kirche der heiligen Apostel die Gebeine des heiligen Philippus und des heiligen Jacobus gefunden worden. Man entdeckte die beiden Urnen und die andern Zeichen, welche beweisen, daß sie es in der That sind. Man wußte nach der Ueberlieferung schon lange, daß die beiden Heiligen an dieser Stelle begraben sind, als man aber den Hauptaltar wegnahm, fand man sie auch wirklich. Einer von diesen heiligen Aposteln, ein eifriger Jünger Jesu, begleitete einst seinen Herrn und Meister, dem vieles Volk nachfolgte, in einen von menschlichen Wohnungen abgelegenen Ort. Jesus wußte, daß das Volk hungrig war, und an dem Orte nichts zu essen finden würde, er wollte es aber durch ein Wunder sättigen. Und er wendete sich zu Philippus und sprach, er sollte etwas zu essen für das Volk suchen. Dieser aber antwortete und sprach: Wo soll ich es hernehmen? Hier ist nur ein Kind mit zwei Broten und wenigen Fischen. Das ist so Kinderbrauch und ich erinnere mich wohl, als ich noch nicht hier eingeschlossen war und manchmal nach dem Monte Marie spazieren ging, da habe ich manchmal Kinder getroffen, welche mit ihren Büchern unter dem Arme und einem Körbchen mit Brot und etwas Obst in der Hand, in die Schule gingen oder aus der Schule kamen. Und ich hielt sie an und examinirte sie in der Chistenlehre und lobte sie, daß sie ihren kleinen Mundvorrath mit sich führten; denn das zeugte von Vorsicht und ist ein sehr gutes Mittel gegen die kleinen Kindersünden der Naschhaftigkeit: Hütet Euch wohl davor! Und nun will ich Euch meinen Segen geben, zuvor aber erst eine kleine Pflicht auferlegen, die Ihr noch heute Abend erfüllen könnt. Ihr wißt, daß die Welt voll Sünde und Uebel ist, und dagegen hift nichts als Beten. Ich will also, daß Ihr heute Abend, wenn Ihr zu Bette geht, Eure kleinen Hände zum Himmel erhebt und ein Ave Maria zur allerheiligsten Mutter Gottes betet, damit sie die von ihrem Sohne gegründete Kirche und uns alle in ihren Schutz nimmt, damit wir in allen Verfolgungen muthig und standhaft bleiben. Das Gebet Eurer unschuldigen Seelen, das der heiligen Mutter Gottes vor allem angenehm ist, wird zum Throne Gottes kommen und gewiß Erhörung finden. Der liebe Gott segne und erhalte euch, wachset auf in der heiligen Furcht des Herrn, gehorchet zum Heil eurer Seelen allem, was recht und gut ist. Ich segne eure Eltern und Famlien, damit sie euch mit Gottes Gnade in den Grundsätzen des christlichen Glaubens und der göttlichen Gesetze erziehen, damit sie den süßesten Trost, recht viele Freude an euch auf Erden haben und im Himmel einst vereint mit euch den Herrn loben von Ewigkeit bis Ewigkeit. Benedictio Dei etc. Während des Segens waren alle auf ihre Knie gefallen und als der heilige Vater mitten durch sie hinwegging, küßten sie ihm die Hand und empfingen von Neuem seinen Segen."

Frankreich.

* **Paris**, 21. Januar. [Ueber die Stellung des Czaren Alexander zu Frankreich] erhält die „Gazette de France" aus Berlin eine Mittheilung, welche, obgleich ersichtlich tendenziös gefärbt, uns bei den bekannten Beziehungen dieses Blattes zu dem französischen Botschafter in Berlin, Herrn von Gontaut-Biron, Beachtung zu verdienen scheint. Uebrigens erklärt die „Gazette", daß sie für die Richtigkeit dieser Mittheilung einstehe.

Sie erinnern sich, heißt es in dieser Zuschrift, der wohlwollenden Worte, welche der Czar während der Dreikaiser-Zusammenkunft zu Berlin an Herrn Gontaut-Biron gerichtet hat, und der Anstrengungen, welche die officiöse deutsche Presse gemacht hat, um dieselben zu entstellen oder ihre Tragweite abzuschwächen. Gleichwohl bekunden diese ganz freiwilligen Worte die ernstliche Sympathie, welche unser Land auch nach allen Fehlern der Regierung Napoleon III. noch der kaiserlichen Familie in Rußland einflößt. Ueberdies stehen sie nicht vereinzelt da, sondern haben in ferneren Erklärungen eine werthvolle Bestätigung gefunden. Hierüber kann ich Ihnen einige authentische Einzelheiten mittheilen. Die Reise des Czaren nach Berlin wurde, nachdem er ein erstes Mal abgelehnt, auf die wiederholte Einladung des preußischen Hofes plötzlich entschieden, woraus allein schon hervorgeht, daß die Begegnung keine besondere politische Bedeutung und namentlich keinen gegen Frankreich gerichteten Sinn hatte. Zwei Tage nach dieser Entscheidung sagte der Graf Schuwaloff, der Oberbefehlshaber der russischen Gendarmerie und Einer der Vertrauten Alexanders: „Diese Reise hat weiter keine Bedeutung, es ist ein Familien-, ein Höflichkeitsbesuch." Kurz darauf wohnte unser Botschafter in St. Petersburg, General Leflô, mit dem Kaiser Alexander großen Manövern in der Nähe des Schlosses Zarskoje-Selo bei und nahm an einem Dejeuner im Freien theil, welches der Czar mit der kaiserlichen Familie und dem diplomatischen Corps einnahm. Ort und Zeit waren zu vertraulichen Gesprächen nicht geeignet, und der Kaiser ging auch auf kein solches ein. Als man indeß auseinderging nnd General Leflô eben seinen Wagen suchte, meldete ihm ein Offizier, daß der Kaiser ihn zu sprechen wünsche. Der General fand den Kaiser in der lebhaftesten Stimmung in Folge eines Auftrittes, der sich ebenso zugetragen hatte. Er hatte von seinen Kindern Abschied genommen, die nach beendeten Manövern in alle Richtungen der Windrose ausein-

andergingen, und ihnen dabei nach patriarchalischer russischer Sitte mit warmen väterlichen Ermahnungen seinen Segen gegeben; der Abschied hatte Thränen in seinen Augen zurückgelassen. Die Unterredung, welche der Kaiser nun mit dem General hatte, war kurz, wenn auch wohlwollend, und beschränkte sich eigentlich nur auf einige gnädige Worte, die der Czar an unseren Botschafter richtete. Von der Berliner Reise, die kurz darauf stattfand, war nicht die Rede, was den General einigermaßen befremdete. Ende September begegnete der Czar auf einem Spazierritt in der Nähe des Sommerpalastes zufällig unserem Botschafter; sogleich näherte er sich ihm und sagte: „General, ich freue mich, Sie zu sehen, aus mehreren Gründen, zunächst aber, weil ich Ihnen Entschuldigungen auszusprechen habe." — Entschuldigungen, Sire? In diesen Fall könnte Ew. Majestät wohl nicht kommen und ich verstehe nicht... „Doch, doch, Entschuldigungen wegen des Schweigens, welches ich Ihnen gegenüber wegen meiner Berliner Reise beobachtet habe. Sie erinnern sich, daß ich Sie auf dem Manöverfelde zu mir rufen ließ. Meine Absicht war, Ihnen von dieser Reise zu sprechen; aber unter dem Eindruck des Abschieds von meinen Kindern vergaß ich vollständig, was ich Ihnen sagen wollte. Sie konnten glauben, daß ich vor Ihnen geheim that. Nichts lag mir ferner als das und ich wiederhole Ihnen, daß ich mich freue, Ihnen meine Entschuldigung aussprechen zu können. Nun bin ich wieder von Berlin zurück und Sie können ganz beruhigt sein; es ist dort nichts gegen Frankreich geplant worden." Ich glaube Ihnen dieses charakteristische Gespräch ziemlich wörtlich wiedergegeben zu haben. Der Czar liebt und verehrt seinen Oheim, den Kaiser Wilhelm; aber es ist nicht wahr, daß er eine blinde Vorliebe für Deutschland oder die Deutschen oder irgend welche Antipathie gegen Frankreich hätte. Die russischen Staatsmänner haben in ihren Gesprächen mit unserem Botschafter dem letzteren nicht verhehlt, daß das Czarenreich gegenwärtig an eine ernstliche Allianz mit Frankreich nicht denken kann, weil dieses politisch ein „non-valeur" sei. Einer von ihnen soll zu verstehen gegeben haben, daß ein republikanisches Frankreich auch unter der Firma der conservativen Republik den Leitern der russischen Politik nicht die Sympathie und das Vertrauen einflößen könnte, welche die nothwendige Vorbedingung jeder wahren Allianz sei. Die höheren Offiziere, welche den Czar nach Berlin begleitet hatten, haben von dort den Deutschen nichts weniger als günstige Eindrücke zurückgebracht. In der russischen Armee herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen den zwei Reichen unvermeidlich ist, obgleich man den Zeitpunkt desselben unmöglich bestimmen kann. Bis dahin wird Rußland darauf bedacht sein, seine Armee zu verbessern und zu reorganisiren, welche dessen noch dringend bedarf, obgleich sie aus vortrefflichen Elementen zusammengesetzt ist.

[Das Budget von 1874] soll erst im Monat März der Kammer vorgelegt werden. Die öffentliche Discussion desselben wird also unter keinen Umständen vor Ende Juli oder Anfang August beendet sein.

[Der Kriegs-Minister] hat folgendes Rundschreiben an den General-Commandanten der Territorial-Divisionen gesandt:

General! In einem Schreiben vom letzten 24. Juli bat ich Sie, so schnell als möglich in Sachen der mobilisirten und mobilen Nationalgarden zu entscheiden, welche ihren militärischen Verbindlichkeiten nicht nachgekommen sind. Da es wichtig ist, die Unruhe nicht zu verlängern, zu welcher die in der Ausführung begriffenen Maßregeln Anlaß zu geben nicht verfehlt haben, so wollen Sie die nöthigen Instructionen ertheilen, damit die Angelegenheit, um welche es sich handelt, mit aller möglichen Eile untersucht und erledigt werde. Sie werden, wohlverstanden, die Instruction nicht außer Acht lassen, welche ich Ihnen in meinem Circular vom 15. April 1872 machte und der zufolge Sie die Untersuchung Betreffs der Angeklagten zu verweigern haben, welche Erklärungen geben, die angenommen werden können. Befehlen Sie die Verweisung vor die Gerichte nur in den ernsteren Fällen. de Cissey.

Der Kriegs-Minister ertheilt diese neuen Instructionen, weil die Zahl der Militärpflichtigen aus der Zeit des Krieges so groß ist, daß man Jahre dazu gebrauchen würde, wenn man sie alle vor Gericht stellen wollte.

Großbritannien.

A. A. C. London, 21. Januar. [Die „Times" gegen die „Kreuzzeitung."] Auf den unlängst in der „Kreuzzeitung" unter dem Titel „Honolulu, Delagoa-Bay und Khiva" erschienenen antienglischen Artikel antworten heute die „Times", wie folgt:

„Es würde in der That eine Ungerechtigkeit für die denkenden Männer Deutschlands — die Männer, die als höchstes Tribunal die Politik des Landes controlliren durften — sein, wenn wir ihnen so absurde Meinungen, wie jene, die wir citirt haben, zuschreiben würden. Aber der Einfluß dieser Dinge auf die Menge, selbst der ziemlich Gebildeten, steht oft außer allem Verhältnisse zu ihren Verdiensten, und es ist nicht immer weise, dieselben mit Verachtung zu strafen. Man lasse uns denn sagen, daß diese ausländische Politik, welche die britische Regierung während der letzten 14 Jahre befolgte, die volle Unterstützung der öffentlichen Meinung in diesem Lande erhalten hat und in der Zukunft erhalten wird. Diese Politik, welche Continentale als eine Einfluß-Verleugnung und die Annehmung einer weniger hervorragenden Position in Europa auslegen, ist in der Meinung von Engländern völlig erfolgreich gewesen. Während die continentalen Nationen sich um eine Provinz oder eine militärische Position gegenseitig in Stücke gerissen haben, haben wir mit unserer Stärke gut gewirthschaftet und die Hülfsquellen des Reiches so enorm vergrößert, daß, wenn uns ein mehrjähriger Krieg aufgedrängt würde, unsere Macht selbst im Maßstabe moderner Operationen nicht ernstlich gefährdet werden würde. In diesen letzteren Jahren ist das britische Reich consolidirt und pacificirt worden, bis es ein Schauspiel der Zufriedenheit, Wohlfahrt und völligen Einigkeit zwischen den verschiedensten Racen darbietet, wie solches in der Welt niemals bekannt war. Unsere Colonien brauchen nicht ein einziges britisches Regiment, um die Autorität der Königin aufrecht zu halten. Zweihundert und vierzig Millionen Menschen leben unter britischer Regierung oder unter britischem Schutze in Indien, und ihr Land macht wie das herrschende Land in Wohlstand und Macht riesige Fortschritte. Nicht allein könnte Indien sich selber vertheidigen, sondern die energischsten der indischen Racen würden nichts besser lieben, als in das Herz Asiens gegen die Russen geführt zu werden. Die ungeheuere Entwickelung des britischen Reiches mag außerhalb des Gesichtskreises gewöhnlicher continentaler Politiker, beschränkt, wie dieselben innerhalb ihrer eigenen engen Sphäre sind, und alles in Bezug auf ihre localen Provinz- und Grenzfragen beurtheilend, liegen; aber es mag einem nachdenkenden Manne beifallen, daß England, wie wir es geschildert haben, sich in keiner schlimmeren Lage um Einfluß als Deutschland befindet, eingepfercht, wie das letztere zwischen einer mächtigen und energischen, nach Rache dürstenden Nation, und einem ungeheuren militärischen Reiche, dessen Politik es zu jeder Stunde verleiten mag, sich auf Seiten Frankreichs zu stellen, ist. Die Deutschen sollten erwägen, daß sie Gefahren vor sich haben, welche es klug machen werden, sich keine wohlgeneigte Gemeinde durch sinnloses Prahlen zu entfremden. Trotz ihrer jüngsten Erfolge und ihrer nahezu bewerkstelligten Einheit muß ihr nationales Leben, ihrer geographischen Lage zufolge, stets ein Kampf um Existenz sein. Sie haben durch ungeheure Anstrengungen Sicherheit und sogar Größe errungen, aber die Nothwendigkeit eines militärischen Systems, das so schwer auf der Nation lastet, ist an und für sich selber ein Beweis politischer Schwäche."

So die „Times", welche sich wohl hätte erinnern sollen, daß die „N. Pr. Ztg." auch in diesem Falle sehr weit davon entfernt war, ihre eigene Ansicht mit der von ganz Deutschland identificiren zu können. Sie hätte sich also ihre Bitterkeit gegen Deutschland sehr wohl ersparen können. Ihre Behauptung, daß die Nothwendigkeit des in Deutschland aufrechterhaltenen militärischen Systems ein Beweis politischer Schwäche sei, ist so ungerechtfertigt wie möglich.

John Bright hat wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. Außer Stande, in Gemeinschaft mit seinen parlamentarischen Collegen Dixon und Muntz seinen Wählern in Birmingham persönlich Rechenschaft über die letzte Parlamentssession abzulegen, hat er an Herrn Wright ein aus Rochdale 14. Januar datirtes Schreiben gerichtet, das in der Wählerversammlung verlesen wurde. Dasselbe lautet:

„Mein lieber Herr Wright! Ich danke Ihnen für Ihren Brief, der mich unterrichtet, daß Ihre Jahresversammlung auf den 20. d. anberaumt ist. Ich habe oft erwartet, daß ich im Stande sein dürfte, derselben beizuwohnen und nun, wo dieselbe nahe bevorsteht, thut es mir leid, Ihnen einen neuen Entschuldigungsbrief schreiben zu müssen. Ich fühle, als ob ich wenig Anspruch auf meine Freunde in Birmingham hätte, um mich zu der Nachsicht und Güte, die Sie mir erwiesen haben, zu berechtigen, und mein einziger Trost ist, daß ich mich nicht freiwillig von Ihnen und von den Pflichten, die Sie mir anvertraut haben, entfernt habe, und daß dies, wie ich hoffe und glaube, das letzte Mal ist, daß ich Ihre gute Natur und Nachsicht zu ermüden haben werde. Es giebt öffentliche Fragen, über welche ich gern zu meinen Wählern sprechen möchte und an welchen sie ein großes Interesse nehmen. Sie sind zu groß, um in einem Briefe behandelt zu werden, und ich muß sie vorläufig bei Seite lassen. Als Liberale und Anhänger von Herrn Gladstone's Verwaltung haben wir uns über Vieles zu freuen. Wenn wir über die Zeit blicken, die seit der letzten allgemeinen Wahl verstrichen ist, so hat es Irrthümer und Enttäuschungen gegeben und wir beklagen dieselben; aber das Verfahren der weisesten und der besten Männer in der Regierung eines großen Landes, das mit den Irrthümern der Vergangenheit so behaftet ist, ist eines voller Schwierigkeiten, und wir mögen billigerweise damit einige Nachsicht haben. Wir nähern uns der Zeit einer neuen allgemeinen Wahl; wenn kein Zufall dieselbe auf einen früheren Zeitraum drängt, wird sie wahrscheinlich im Herbst nächsten Jahres eintreten. Sie verweisen auf zwei Fragen, die wahrscheinlich zu groß sind, um mit irgend einem Grade von Vollständigkeit in den letzten Jahren eines Parlamentes unternommen zu werden. Ich meine den Stand der Grafschaftsvertretung und die Landfrage. Dieselben scheinen mir die größten Fragen der unmittelbaren Zukunft zu sein, und je mehr dieselben vom Publikum discutirt werden, desto mehr würde das Parlament vorbereitet sein, dieselben zu behandeln. Die Frage bezüglich der Staatsausgaben ist eine, welche entschlossenes Verfahren erfordert. Wenn die gegenwärtige Regierung außer Stande ist, mit derselben zu ringen, so sollte dies uns nur zeigen, wie groß die Interessen sind, die sich der Oeconomie entgegenstellen, und wie sehr eine ernste öffentliche Meinung gebraucht wird, um die extravaganten und scandalösen Ausgaben, die jeder Staatsmann der Reihe nach verdammt, und die nicht einer derselben zu vermindern im Stande scheint, aufzuhalten. Ich wünsche, daß Ihre Versammlung in jeder Weise erfolgreich sein möge. Ich bedaure tief nicht mit Ihnen gegenwärtig zu sein. Halten Sie mich stets als

Ihr aufrichtigster John Bright."

Mr. J. S. Wright, Birmingham.

[Der Strike in Süd-Wales.] Aus Merthyr kommt die telegraphische Kunde, daß eine freilich nur sehr schwache Aussicht auf eine Beilegung des gigantischen Gruben- und Eisenarbeiter-Strikes in Süd-Wales vorhanden sei. In einer Versammlung der Grubenarbeiter von Blaina haben nämlich von 310 Arbeitern 280 für die Wiederaufnahme der Arbeit und nur 30 für die Fortsetzung des Strikes gestimmt. Wenn nicht die Mitglieder der Gewerkvereine störend ins Mittel treten, dürfte der Wunsch der Majorität, dem Strike ein Ende zu setzen, allgemein werden.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Januar. [Gerüchte über die Organisation eines Polizeiministeriums. — Domaineministerium. — Netschajeff-Prozeß.] Es ist nicht einzusehen, wie so viele Zeitungen, deren Correspondenten „aus authentischer Quelle" zu schöpfen vorgeben, von der bevorstehenden Organisation eines Polizeiministeriums bei uns wissen wollen. Die ganze Nachricht ist eine Ente, welche der „Golos" (mit Reserven) in die Welt gesetzt, und welcher das officielle Blatt auf das Formellste widersprochen hat. Erst vor anderthalb Jahren ist die dritte Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei einer durchgehenden Reform unterworfen worden, und nun sollte schon eine neue Reorganisation als Polizeiministerium eintreten! Es ist auffällig, daß die unwahrscheinlichsten Nachrichten aus Rußland mit der größten Vorliebe weiter verbreitet werden. Ein solches Polizeiministerium, wie der „Golos" gerüchtweise ankündigte, hatte in Rußland im Jahre 1819 bestanden. Es erwies sich aber, daß bei den vielseitigen Bedürfnissen eines so enormen Reiches, wie Rußland, die betreffenden Angelegenheiten durch Würdenträger geleitet werden müssen, die in beständiger Berührung mit dem Kaiser selbst ständen. Nur auf diesem Wege konnten z. B. etwaige Eigenmächtigkeiten der Gouverneure u. dergl. ungehindert zum Ohre des Kaisers gelangen. Daß die politische Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei eine sehr umfassende und leicht mißverständliche Instruction hatte, wurde schon vor längerer Zeit eingesehen: darum bekam sie eben vor anderthalb Jahren eine neue Instruction, wonach sie bei politischen Anklagen Glieder des Justizministeriums zuzuziehen hatte, und ihre discretionäre Gewalt in eine höhere juristische Function umgewandelt ward. Die einzigen Aenderungen, die in Bezug auf die Organisation der Reichsgewalten bevorstehen, sind solche, welche mit der neuen Einrichtung des Domainenministeriums des Herrn Walujeff zusammenhängen. Erst im vorigen Jahre wurde Walujeff (der frühere verdienstvolle Minister des Innern) zum Minister der Reichsdomainen ernannt; doch wurde gleich dabei in Aussicht genommen, die Verhältnisse der freigewordenen Bauern seiner erprobten Sachkenntniß in Bezug auf die ländliche Entwickelung und Cultur mit zu unterwerfen, oder mit anderen Worten, dem Domainenministerium die Ausdehnung eines „Ackerbauministeriums" zu geben. Diese Idee ist aber nichts Neues, und man erwartet nur noch den Abschluß der einschlagenden weitschichtigen Arbeiten. — Zum heutigen Tage (den 20. Januar) ist für den Netschajeff-Prozeß der Beginn der öffentlichen Schwurgerichtsverhandlung in Moskau angesetzt. Das Formular lautet ganz einfach: „Sergei Netschajeff aus Schuja, dem kleinen Bürgerstande angehörig, Inhaber eines Hauslehrerdiploms, angeklagt wegen Mordes." Um zu beweisen, daß die Verhandlungen genau in Uebereinstimmung mit dem Schweizer Auslieferungs-Protokoll geführt worden, ist der Schweizer Consul in Moskau eingeladen worden, den Verhandlungen beizuwohnen. Es wird demnach auf das Scrupulöseste der Charakter einer gewöhnlichen Criminalsache in Betreff Netschajeffs festgehalten — ohne ein politisches Element hineinzumengen. Einen Advocaten als Rechtsbeistand hat Netschajeff übrigens beharrlich abgelehnt.

Provinzial-Zeitung.

S. Breslau, 23. Januar. [Bezirks-Verein der Oder-Vorstadt.] In der am 21. d. Mts. zahlreich besuchten Versammlung machte der Vorsitzende Mittheilung über die Constituirung des Vorstandes, wonach Disponent Sust zum Vorsitzenden, Telegraphen-Inspector Neumann zu dessen Stellvertreter, Rendant Haake zum Kassirer, Bezirksvorsteher Bahl zu dessen Stellvertreter, Kaufmann Landsberger zum Schriftführer, Fabrikant Scholz zu dessen Stellvertreter gewählt und Oberbergamts-Revisor Klöber, Gastwirth Andretzky, Controll-Vorsteher Hantusch und die Kaufleute Matthies, O. Hübner und A. Gießer cooptirt worden sind. Der Verein zählt jetzt 130 Mitglieder. Die von dem Vorstande berathene Ordnung für die Vereinssitzungen genehmigte die Versammlung und vertagte die Debatte betreffend die Offene Gasse für eine spätere Versammlung. — Oberbergamts-Revisor Klöber motivirte demnächst eingehendst seinen Antrag: „Magistrat zu ersuchen, die städtische Feuer-Societät nicht aufzulösen, sie zu reorganisiren unter Berücksichtigung des Berliner Taxverfahrens und auf eine entsprechende Vertretung der Grundbesitzer Bedacht nehmen. Den die Societät treffenden Vorwurf der Zwangsversicherung wies Antragsteller u. A. dadurch zurück, daß in Frankfurt a. M. bald nach dem Dombrande wegen des Mangels der Zwangsversicherung die Societat liquidiren mußte, wogegen die von Hamburg trotz der durch den Brand von 1842 entstandenen großen Belastung bei bestehender Zwangsversicherung heute florirt. Die Nothwendigkeit einer Taxirungsänderung legte Director Kieselich, welcher als Gast anwesend war, in längerer, gediegener Rede dar durch Vergleich der hiesigen Taxirungsmodalitäten mit denen anderer größeren Städte und hob besonders hervor, daß durch die Grundsätze bei der Taxirung der Gebäude Berlins, wo der durch erhöhte Arbeitslöhne, höhere Materialienpreise ꝛc. veränderte Zeitwerth der Baulichkeiten in Betracht kommt, der Realcredit wesentlich gehoben wird, da dies nicht nur auf neue, sondern auch auf ältere Gebäude angewendet wird. Die Versicherung nach dem vollen Werth der Taxe, welche bei den Breslauer Versicherungen nie erreicht wird, erleichtert überdies in Schadenfällen die Regulirung. Die Vortrefflichkeit dieser Principien hat es ermöglicht, daß in Berlin nur eine ganz geringe Zahl Gebäude nicht in der städtischen Feuer-Societät versichert ist. Der Antrag wurde, nachdem an der sehr lebhaften Debatte sich Regierungs-Secretär Warzecha, Kaufmann Landsberger, Universitäts-Zeichner Aßmann, Kaufmann Sobotha, Gastwirth Andretzky und der Vorsitzende betheiligt hatten, fast einstimmig angenommen. Es wurde aus der Versammlung anerkannt, daß dieser jetzt in Verhandlung stehende und nicht blos Hausbesitzer berührende, wichtige Gegenstand in eingehender Weise besprochen worden sei. — Der Fragekasten enthielt eine große Anzahl Fragen, welche zum Theil sehr lebhafte Erörterungen hervorriefen, wie über die Lage der Trottoirs auf den neuen Oderbrücken, die Verengung der Bürgersteige bei Neubauten u. A., deren Beantwortung in nächster Versammlung erfolgen wird. Die Versammlung wurde um ½11 Uhr geschlossen.

Historische Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Am 16. Januar hielt der Secretär der Section Professor Dr. Kutzen einen Vortrag über das Eulengebirge und über den landschaftlichen Charakter des auf der glätzischen Seite anliegenden Gebietes. Der hauptsächliche Inhalt dieses Vortrags war folgender:

Das Eulengebirge, in der engeren und eigentlichen Bedeutung genommen, hat in seiner Längenerstreckung von 5 Meilen zu begrenzenden Flußadern nördlich die schlesische Weistritz und südlich den Hauptfluß der Grafschaft Glatz, die Neiße, nachdem diese kurz zuvor das eben genannte Ländchen verlassen. Es gehört zu den Kettengebirgen und trägt nur selten freie Gipfel, die überdieß meist unbedeutend über die Kammlinie emporragen. In dem bei weitem größeren Theile des Hauptzuges bestehen die ansehnlichsten Erhebungen aus sanft gehobenen und lang gestreckten Wölbungen. Förmliche Bergkuppen tragen fast nur die Ausläufer der Aeste desselben. Als durchschnittliche Höhe seines Kammes kann man 2500 Pariser Fuß annehmen; doch gilt eine solche nur für den mittleren Hochtheil, während entfernt von diesem die Höhe durchschnittlich etwa 2100 Fuß beträgt. Freistehende Felsen von ansehnlichem Umfang werden selten angetroffen. Als geognostische Grundlage dieser Gestaltung des Eulengebirges erkennen wir in dem Hauptkamme vorzugsweise Gneis, der daselbst als eine ziemlich einförmige Masse gelagert ist und bis auf den Scheitel unbestritten die Herrschaft behauptet.

Behufs besserer Uebersicht und Charakterisirung des Eigenthümlichen wird das Ganze in drei ihrer Gestaltung nach von einander abweichende Theile zerlegt, in einen nördlichen, der von dem bekannten Fabrikdorfe Wüstewaltersdorf bis zum Weistritzthale, in einen südlichen, der von Silberberg bis zum Thaleinschnitt der Neisse bei Wartha reicht, und in den zwischen beiden gelegenen mittleren. Dieser muß nicht bloß seiner Länge, die so groß, wie beide Flügel zusammen, sondern auch seiner Mächtigkeit und Höhe, überhaupt seiner ganzen plastischen Eigenthümlichkeit nach als sein Kern, als seine Centralmasse betrachtet werden. Dieselbe nimmt von Norden nach Süden in Höhe und Breite ab. Dort der Rücken der Hohen Eule 3160, hier der Schloßplatz des Donjons der Festung Silberberg 2080 Pariser Fuß über der Ostsee.

Nimmt man den Namen „Eulengebirge" im weitesten Sinne des Wortes, so wird damit auch die westlich von dem eigentlichen Eulengebirge bis über die böhmische Grenze hinaus liegende Gebirgslandschaft bezeichnet. Die Hochpunkte derselben sind niedriger als der Eulenkamm, und bilden nicht sowohl Bergketten, als vielmehr nur Züge von einzelnen Bergen in derselben Richtung. Das zwischen liegende Terrain ist sehr uneben und sowohl die allgemein hohe Lage derselben als auch der gänzliche Mangel an flachem Lande, sowie das meist steile Verlaufen der gewöhnlich schmalen Rücken von Bergen und Hügeln macht das Klima verhältnißmäßig rauh, und ein reichlicher Gewinn der Ackerwirthschaft wird sehr erschwert. Dieses Hinderniß erhöht noch in nicht geringem Grade der rothe Sandstein, der in dem ganzen Neuroder Districte vorherrscht und so verbreitet ist, daß alle Aecker von ihm roth gefärbt erscheinen. Er ist nicht zur Verwitterung geneigt, weshalb weder auf den Hügeln noch in den engen Thälern viel fruchtbare Dammerde entstehen konnte. Ehre daher den rührigen und ausdauernden Oeconomen, welche in den ersten Jahrzehnten des gegenwärtigen Jahrhunderts durch Beispiel und Lehre den Sinn und Muth für bessere Cultur in Beziehung auf Ackerbau, Viehzucht und Obstbau unter der Bevölkerung geweckt und gefördert haben.

⊠ Sagan, 22. Januar. [Kirchliche Statistik. — Kreis-Ausschuß-Sitzung. — Bürger-Jubiläum.] In der evangelischen Kirchengemeinde Sagan und den eingepfarrten Ortschaften wurden im Jahre 1872 im Ganzen 487 Kinder geboren. Es starben 320 Personen. Ehen wurden eingesegnet 89 Paare in der Stadt, davon 25 Paare gemischter Confession, 54 Paare auf dem Lande, wovon 14 Paare gemischter Confession. Confirmirt wurden Ostern v. J. 264 Kinder. — Am 13. d. M. hielt der Kreis-Ausschuß der Lehrer-Wittwen-Kasse unter dem Vorsitze des Landraths, Freiherrn von Zedlitz eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, dem Vorschlage des Provinzial-Ausschusses, „die statutenmäßig der Wittwenkasse zufallenden einmaligen 25% jeder Gehalts-Zulage eines Lehrers für künftig wegfallen zu lassen," beizutreten. Da fast nur Stadtlehrer von dieser Bestimmung betroffen werden, welche bekanntlich in kurzen Zeiträumen Zulagen erhalten, und die Landlehrer so gut wie gar nicht davon berührt werden, so ist dieselbe ungerecht. Ferner wurde der Antrag gestellt, den bisherigen Beitrag zur Wittwenkasse von 5 Thlr. pro Jahr auf 3 Thlr. zu ermäßigen, da kein Grund vorhanden sei, das ohnehin schon bedeutende Grundkapital noch mehr zu vergrößern. Die Zinsen nebst 3 Thlr. Beitrag reichen vollständig hin, um die jährliche Pension von 50 Thlr. für jede Lehrer-Wittwe zu gewähren. — Am heutigen Tage feiert der Königliche Commerzienrath Herr A. Willmann (Besitzer der englischen Flachsspinnfabrik Luttröiha) sein 50jähriges Bürger-Jubiläum.

H. Hainau, 22. Januar. [Communales.] Die erste diesjährige Stadtverordneten-Sitzung fand gestern statt, zu welcher sich sämmtliche Magistratsmitglieder und 20 Stadtverordnete eingefunden hatten. Zunächst erfolgte durch Bürgermeister Scholz die Einführung und Verpflichtung der wiedergewählten Rathmänner, Hotelbesitzer Baur und Partikulier Kuckuff und des neugewählten Kaufmann Becker, worauf der seitherige Vorsitzende Bericht über die Thätigkeit im verflossenen Geschäftsjahre erstattete, in welchem 11 Sitzungen abgehalten worden und 165 Vorlagen zur Beschlußfassung gelangt sind. Durchschnittlich haben sich 18 Mitglieder an den Versammlungen betheiligt. Hierauf fand unter Vorsitz des ältesten Mitgliedes, Büchsenmacher Schmidt, die Vorstandswahl pro 1873 statt. Es wurden Fabrikbesitzer Nobiling mit 19 Stimmen zum Vorsitzenden, desgleichen Büchsenmacher Schmidt mit 11 zum Stellvertreter, Kreisgerichts-Rendant Schade mit 19 als Schriftführer und Kaufmann Kronmeyer als Stellvertreter mit ebenso vielen Stimmen wiedergewählt. — Der wiederholt vorliegende Antrag, behufs Erbauung einer Leichenkammer auf dem in der Nieder-Vorstadt belegenen Hospital-Grundstück fand nach Maßgabe einer Vorlage vom vor. Jahre die Genehmigung der Versammlung und bewilligte dieselbe gleichzeitig die Kosten bis zur Höhe von 200 Thalern. — Bezüglich einer anderen Magistrats-Vorlage: Verlegung des bisherigen Garnison-Pferdestalles wurde die Versammlung dahin schlüsig: Dem Militär-Fiscus für Ueberlassung des gegenwärtigen Stalles nebst dem dazu gehörenden Grund und Boden eine Entschädigung von 8000 Thlr., für Abbruch des Reitbahn-Gebäudes und Ueberlassung seines Bauplatzes weitere 2000 Thlr. zu offeriren und gleichzeitig die unentgeltliche Zuweisung des für die Neubauten und zu Exercier-Uebungen benöthigten 5—6 Morgen erforderlichen Terrains zu übernehmen. Auch sei bei der zuständigen Militärbehörde anzufragen: Ob dieselbe zum Bau eines Logirhauses, das auf ca. 13,000 Thlr. veranschlagt ist, für eigene Rechnung, aber gegen einen Geldzuschuß seitens der Commune sich geneigt erkläre und in welcher Höhe in diesem Falle die zu fordernde Summe zu bemessen sei. Würde dies abgelehnt, so sei die Erbauung des Logirhauses für Rechnung der Commune in Aussicht zu stellen und in dieser Angelegenheit mit der Intendantur sofort in Verbindung zu treten.

J. P. Warmbrunn, 22. Jan. [Wahl.] In der vorgestern stattgehabten Gemeinde-Versammlung wurden an Stelle der aus dem Deputirten-Collegium am 1. d. M. ausgeschiedenen vier Mitglieder: 1 Gutsbesitzer und 3 Hausbesitzer, neu gewählt die Herren Gutsbesitzer Friedrich Besser, Dr. Ruchten, Cassirer Carl Reißig und Restaurateur Franke. Die Betheiligung an der Wahl, welche noch auf Grund des bisherigen freisinnigen Gemeindestatuts vom Jahre 1821 erfolgte, war leider keine sehr zahlreiche. Bekanntlich wurde im vorigen Jahre auf Anregung des Herrn Landraths eine Commission ernannt, welche eine neues Gemeindestatut entwerfen soll. Man ist sehr gespannt, ob das alte directe Wahlrecht gewahrt bleiben oder an dessen Stelle etwa das beliebte Dreiklassen-System treten wird. Hoffentlich wird doch die Gemeinde ihr altes Recht sich nicht schmälern lassen, auch Sorge tragen, daß das Geindestatut der neuen Kreisordnung angepaßt und ein tüchtiger Ortsvorsteher gewählt werde, welcher auch die Stelle des Amtsvorstehers versehen kann. — Nach der am 17. d. M. stattgefundenen Viehzählung beträgt in Petersdorf und den zugehörigen Colonien Hartenberg und Heidelberg der Viehstand:

63	Pferde . . .	a 50 Thlr.	=	3150	Thlr.
521	Stück Rindvieh	a 35 „	=	18,235	„
9	„ Schafe .	a 4 „	=	36	„
40	Schweine . .	a 15 „	=	600	„
192	Ziegen . . .	a 4 „	=	768	„
56	Bienenstöcke .	a 5 „	=	380	„
		ergiebt	=	23,169	Thlr.

T. Neustadt, 21. Januar. Der am 11. December 1871 hier ins Leben gerufene Bürgerverein hat sich bewährt. Der in der vorletzten Sitzung vom Vorsitzenden erstattete Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins während des ersten Jahres seines Bestehens hat gezeigt, wie wichtig für alle öffentlichen Angelegenheiten hier nicht nur sein Fortbestand, sondern wie nothwendig auch die möglichste Entwickelung seiner Thätigkeit ist. Zu diesem Behufe sind gleichzeitig vom Vorsitzenden geeignete Vorschläge gemacht, und auf dessen Aufforderung auch von einzelnen Mitgliedern solche entgegen genommen worden. In der letzten Sitzung, der ersten in diesem Jahre, wurden zum Theil alte Vorstandsmitglieder, zum Theil, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch des Gesammtvorstandes, neue gewählt. Die leitenden Mitglieder sind gegenwärtig die Herren Gymnasial-Director von Raczeck, Dr. Fränkel, Hauptmann von Euen, Buchdruckereibesitzer Raupach, Färbermeister P. Schneider, Kaufmann J. C. Rudolph und Kaufmann Röver. Gleichzeitig ist eine aus mehreren Mitgliedern bestehende sogenannte Preß-Commission gewählt, welche sowohl die in dem Vereine als auch außerhalb desselben verhandelten öffentlichen Angelegenheiten in den gelesensten Zeitungen unserer Provinz der Allgemeinheit zur Kenntniß bringen soll.

○ Beuthen OS., 22. Januar. [Communales.] Am 16. d. Mts. constituirte sich das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung und wählte wieder den Dr. med. Mannheimer zum Vorsitzenden, General-Director Erbs zu dessen Stellvertreter, Zimmermeister Schweitzer zum Protokollführer und Lazareth-Inspector Bojack zu dessen Stellvertreter. Aus den Mittheilungen des Vorsitzenden ist hervorzuheben, daß die Versammlung von 159 eingegangenen Nummern nur 3 unerledigt in das neue Verwaltungsjahr überwiesen erhält; 4 Stadtverordneten fehlten niemals, 6 einmal, 4 zweimal, 3 dreimal, 4 viermal, 5 fünfmal, 1 sechsmal und 1 achtmal. Bezüglich der Wiederbesetzung der vacanten Beigeordnetenstelle ging der Commissionsantrag dahin: dieselbe wiederholt auszuschreiben, in den Gehaltsverhältnissen jedoch die Veränderung eintreten zu lassen, daß dasselbe mit 1200 Thlr. beginne, von 3 zu 3 Jahren aber um 100 Thlr. aufsteige und das Maximum von 1500 Thlr. erreiche. Die Versammlung beschloß jedoch die Dotirung mit 1500 Thlr. sofort bei Antritt des Amtes eintreten zu lassen, um den Bewerberkreis für genannten Posten zu erweitern. Der Haupt-Kämmereikassen-Etat pro 1873 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 94,800 Thlr. An Zuschüssen aus der Kämmereikasse erfordert: der Gymnasial-Etat 4970 Thlr., der Elementar-Schul-Etat 17,180 Thlr., die Armenkasse 3760 Thlr., Krankenhauskasse 1420 Thlr., Waisenhauskasse 1680 Thlr. In Anschlag gebracht sind folgende, größere Einnahmen: a. aus den Forsten 15,000 Thlr., b. aus dem Bergwerks-Eigenthum 29,450 Thlr. An Communalsteuern sind in diesem Jahre etatirt 36,000 Thlr., gegen das Vorjahr ein Plus von 6000 Thlr. Nach Procenten gerechnet beläuft sich die Communalsteuer diesmal nur auf 125 pCt. der Klassensteuer, scheinbar weniger als im vorigen Jahre, wo 150 pCt erhoben wurde. Nichtsdestsweniger ist eine kaum zu beschreibende Mißstimmung bei der Bürgerschaft über die diesjährige Besteuerung eingetreten.

—W— Kattowitz, 22. Januar. Seit einem Jahre besteht hierorts ein „Verein der Jugendfreunde", dessen löbliche Tendenz in erster Linie die ist, fleißige und begabte Schüler von Familien, denen das zu zahlende Schulgeld schwer entbehrlich, damit zu unterstützen, außerdem auch Stipendien 2c. ertheilt. Durch das am 1. d. Mts. stattgefundene Stiftungsfest verbunden mit einem Ball, trat der Verein eigentlich erst in die Oeffentlichkeit und bekam einen größeren Zuwachs von neuen Mitgliedern. Die gestern stattgefundene musikalische und dramatische Aufführung übertraf alle Erwartungen. Trotz des sehr kleinen Entree's, wurde doch eine solch bedeutende Summe eingenommen, daß nach Abzug aller Kosten dem Verein eine nicht unbedeutende Summe zur Kasse fließt und außerdem den Zuwachs von neuen Mitgliedern so vermehrte, daß er bis jetzt 110 Betheiligte zählt.

[Notizen a. d. Provinz.] * Liegnitz. Das Stadtblatt schreibt: In der Nähe hiesiger Stadt fand kürzlich ein Jagdinhaber, daß ein Hase aus seinem Revier in das umfriedigte Grundstück eines hiesigen Gemeindegliedes übergetreten war und erschoß denselben, ließ hierauf den Grundstückinhaber um den Schlüssel bitten, um sich den erlegten Hasen zu holen, und da ihm dieser verweigert wurde, verschaffte er sich den Hasen auf andere Weise, indem er einen Lehrling über den Zaun klettern und den Hasen aufnehmen ließ. In Folge dessen wurde eine Beschwerde wegen Jagdübertretung bei der Polizeianwaltschaft eingereicht. Ein demnächst vom königl. Landrath eingeholtes Gutachten fiel dahin aus: daß ein umfriedigtes Grundstück nicht zum betreffenden Jagdrevier gezogen werden könne. Durch dies Gutachten erhält die Angelegenheit eine ernstere Bedeutung und gehört in das Ressort der königlichen Staatsanwaltschaft. Die Entscheidung des Gerichts wird für die Jagdliebhaber von Interesse sein.

+ Görlitz. Der „Anz." erzählt folgenden mysteriösen Vorfall, der hier gespielt haben soll. Ein hiesiger junger Mann, dessen Portemonnaie immer reichlich mit Gelde versehen ist, erhielt durch einen Dienstmann ein gut stylisirtes und anscheinend von weiblicher Hand geschriebenes Brieschen, in welchem ihm von einer unbekannten Dame das Geständniß abgelegt wurde, daß sie sich sterblich in ihn verliebt, leider aber noch nicht Gelegenheit gefunden habe, mit ihm in nähere Berührung zu kommen, und deshalb, da sie dem Drängen ihres Herzens nicht länger widerstehen könnte, ihn bitte, sich zu einem Rendez-vous mit ihr am nächsten Abende halb 9 Uhr auf dem Platze bei dem Humboldt-Denkmal im hiesigen Stadtpark einzufinden. Der junge Mann wurde zwar von diesem freimüthigen Geständniß überrascht, beschloß jedoch, von Neugierde getrieben, der Bitte Folge zu leisten und begab sich am Abende zur bestimmten Zeit an die bezeichnete Stelle, wohin er sich jedoch in kurzer Entfernung einen Dienstmann folgen ließ, den er vorsichtshalber zu seinem etwaigen Schutze engagirt hatte. Eine anscheinend noch junge und kräftig gebaute Frauengestalt in anständiger Kleidung empfing den jungen Mann und gab ihm ihre Freude über sein Erscheinen in der herzlichsten Weise zu erkennen. Bei der tiefen Dunkelheit und weil die Dame verschleiert war, vermochte der junge Mann ihre Gesichtszüge nicht zu erkennen, er vermuthete aber aus dem Wortlaut ihrer Stimme, daß er es mit einer nicht allein jungen, sondern auch hübschen Dame zu thun habe. Nach der ersten Begrüßung schien die letztere jedoch erst den in der Nähe stehenden Dienstmann zu bemerken und erklärte sofort dem jungen Mann, daß die Gegenwart einer dritten Person sie zwinge, sich wieder zu entfernen, weil hierdurch eine Entdeckung ihrer heimlichen Zusammenkünfte leicht herbeigeführt werden könnte, und im letzteren Falle höchst unangenehme Folgen für sie entstehen müßten. Sie bat den jungen Mann, am nächsten Abend zu derselben Stunde und an dem nämlichen Orte, jedoch ohne Begleitung, zu erscheinen und entfernte sich eilenden Schrittes, nachdem der Erstere die Erfüllung ihres Wunsches zugesagt hatte. Am nächsten Abende traf sich das Paar auch richtig wieder an der genannten Stelle. Der junge Mann hatte sich zwar ohne Sauvegarde eingefunden, aber doch aus Vorsicht, weil er der Sache nicht so ganz trauen mochte, ein geladenes Terzerol in die Rocktasche gesteckt. Die Unbekannte empfing ihn wieder in der zärtlichsten Weise und forderte ihn auf, mit ihr eine von ihr bezeichnete einsame Bank hinter dem Parkhause aufzusuchen, wo sie ungestört mit einander sprechen könnten. Er bot ihr darauf den Arm, um mit ihr nach jener Bank zu gehen. Unterwegs drückte die Dame seinen Arm mit dem ihrigen in einer so auffallend kräftigen Weise, daß unwillkürlich der Verdacht in ihm rege wurde, es könnte ein solcher Druck nur durch eine männliche Kraft geübt werden. Er bemerkte außerdem, da sein Argwohn einmal erweckt war, daß die Stimme der Dame etwas Gezwungenes in ihrem Laute habe, und manchmal ein auffällig tieferer Ton plötzlich hervortrete. Ihr Gang und ihre kräftigen Schultern fielen ihm auch auf, kurz es bildete sich bei ihm bald die Ueberzeugung, daß er gar nicht mit einem weiblichen Wesen, sondern mit einer verkleideten Mannsperson ein Rendezvous halten solle, bei welchem es wahrscheinlich auf sein Portemonnaie, wenn nicht auf noch Schlimmeres, abgesehen sei. Er zog daher sein Terzerol aus der Tasche und hielt dasselbe seiner vermeintlichen Begleiterin mit den Worten vor die Brust: „Schurke, Du bist keine Dame, sondern eine Mannsperson!" Die Letztere suchte ihm das Pistol zu entwinden, und da ihr dies nicht gelang, ergriff sie die Flucht. Der junge Mann unterließ aus Gründen der Vorsicht, weil die betreffende Person vielleicht Helfershelfer in der Nähe haben könnte, eine Verfolgung derselben und begab sich eiligstweg, erfreut, daß er bei dem Abenteuer noch so gut weggekommen war.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Januar 23. 24.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	323''',95	325''',87	327''',11
Luftwärme	+ 4°,1	+ 2°,7	+ 1°,7
Dunstdruck	1''',89	2''',13	2''',03
Dunstsättigung	66 pCt.	84 pCt.	87 pCt.
Wind	S. 2	SW. 1	W. 2
Wetter	wolkig.	bedeckt.	trübe.

Breslau, 24. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 5 Z. U.-P. — F. 7 Z.

Berlin, 23. Januar. Zu der Consequenz des Stimmungswechsels mußte der gestrigen matten Börse heute eine festere folgen. Das theilweise Angebot, welches den Tagen zuvor einen gedrückten Charakter verliehen hatte, war heute verstummt und hatte einer mehr in den Vordergrund tretenden Kauflust Platz gemacht. Zum Theil stützte sich die günstigere Stimmung auf die Erwartung, daß die Bank von England den Discont heute wiederum herabsetzen werde. Der Geldmarkt bewahrt seine Flüssigkeit, und im Privat-Discont ist keine Veränderung eingetreten, per ultimo hält man mit Geld etwas mehr zurück und wurden heute 5½ pCt. dafür gezahlt. Von den Speculationspapieren, die nicht unerheblich über ihre gestrigen Schlußcourse eröffneten, traten Lombarden an die Spitze des Geschäftes. Dies seit längerer Zeit Seitens der Speculation stark vernachlässigte Effect zieht durch die günstigen Einnahmen, die die ersten Wochen dieses Jahres aufwiesen, erneuerte Aufmerksamkeit auf sich und ging sehr rege zu steigendem Preise um. In zweiter Linie wurden auch Oesterr. Creditactien rege umgesetzt, während Franzosen ganz unbeachtet blieben. Für Oesterr. Bahnen behauptete sich eine sehr feste Stimmung, doch erfuhren die Course nur sehr geringe Veränderungen, da das Geschäft darin äußerst gering blieb. Oesterr. Renten waren ebenfalls sehr fest, trotzdem das Geschäft auch hier nur wenig Leben zeigte. Loospapiere in schwachem Verkehr. Von auswärtigen Fonds zogen Italiener etwas an, Amerikaner fest, doch ohne Geschäft. Italiener sehr still, andere Devisen ganz leblos. Russische Fonds zeigten sich in der Stimmung etwas gebessert, bewegten sich aber nur in engsten Grenzen. In fester Haltung gingen zu meist höherem Course Preußische Fonds um, Deutsche still. Von Prioritäten hielten sich Preußische sehr fest, für 4½ % herrschte große Nachfrage. Auf dem Eisenbahnactien-Markte blieb das Geschäft äußerst gering. In den Rhein.-Westfäl. Devisen besserte sich in der zweiten Börsenhälfte die Stimmung etwas und gewann auch der Verkehr einiges Leben. Schles. Actien geschäftsarm. Leichte Bahnen sehr still. Auch auf Prämie wurde nur äußerst wenig gehandelt. Im Allgemeinen nahm das Geschäft für Bankactien eine günstigere Färbung an, obgleich der Verkehr sich noch nicht gleichmäßig entwickeln konnte. Disconto-Commandit, Prov.-Disc. und Darmst. fester und ziemlich belebt, Quistorp mehrprocentig höher, Thüringer Bank, Geraer, Essener Credit, Bank für Sprit und Berg.-Märk. Industrie recht beliebt. In Bank für Rheinl. viel Geschäft zu höherem Course, Deutsche Bank, Central-Genossenschaftsbank und Thüringer Bankverein lebhaft. Dresdener Bank 106¼ Br., Dresdener Handelsbank 100½ Gd., Hamburger Bankverein 112, Leipziger Discontobank 110¼ bez. und G., Industrieact. fest, Immobil., Rathenow Optische, Wäsemann begehrt und steigend. Die neu eingeführte Zeche Louise Tiefbau ging in Posten zu 117¾ um. (Anmeldungen bis zu 800 Thaler finden voll, höhere nur zur Hälfte Berücksichtigung.) Für Actien der Rathenower Fabrik für Holzarbeit war heute zu höherem Course Kauflust, da die zur Vertheilung gelangende Dividende die ursprüngliche Schätzung von 12 pCt. noch übersteigen wird. Wechsel ziemlich fest London und Banco begehrt. Nach Schluß der Börse traf die Nachricht von der Discontoherabsetzung der Bank von England ein. (Bank- u. H.-Z.)

B. Stettin, 23. Januar. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: trübe, Nachts leichter Schneefall. Temperatur + 2° R. Barometer 27" 5"'. Wind: SO. — Weizen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco gelber ger. 50—60 Thlr. bez., besserer 61—72 Thlr. bez., feiner 73—82 Thlr. bez., pr. Januar 82 Thlr. nom., pr. Frühjahr 83⅛—83¾, ⅛ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Mai-Juni 83¼ Thlr. bez., pr. Juli-August 82½, ⅝ Thlr. bez. u. Br., 82½ Thlr. Gld., pr. September-October 79½ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco ger. 50—54½ Thlr. bez., feiner bis 56½ Thlr. bez., pr. Januar u. Januar-Februar 54⅝ Thlr. bez., pr. Februar-März 54⅝ Thlr. bez., pr. Frühjahr 55¼, 55 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 55, 54⅞ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 54¾ Thlr. bez. u. Gld., 54⅞ Thlr. Br., pr. September-October 53½ Thlr. bez. — Gerste still. pr. 2000 Pfd. loco 50—56 Thlr. bez. — Hafer matt, pr. 2000 Pfd. loco 38—45 Thlr. bez., pr. Frühjahr 45 Thlr. Gld. — Erbsen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 42—47 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 103 Thlr. Br., 102½ Thlr. Gld., 102¾ Thlr. bez. — Rüböl fest, pr. 200 Pfd. loco 23¼ Thlr. Br., pr. Januar 22½ Thlr. Gld., pr. Februar-März 22⅞ Thlr. Gld., 22⅞ Thlr. Br., pr. April-Mai 23¼ Thlr. Gld., 23¼ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 23⅞ Thlr. bez., 23½ Thlr. Br., pr. September-October 23⅝ Thlr. bez. u. Br. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 18¾, ⅞ Thlr. bez., kurze Lieferung ohne Faß 18¾ Thlr. bez., mit Faß 18⅞ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 18⅝ Thlr. Br., pr. Frühjahr 18⅝ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 18¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 19 Thlr. Br. — Petroleum loco 6¾ Thlr. bez. u. Br., Regulirungspreis 6½ Thlr., pr. Januar 6½ Thlr. bez. u. Br., pr. Januar-Februar 6⅚ Thlr. Br., pr. Septbr.-Octbr. 6⅓ Thlr. bez., 6⅚ Thlr. Br.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 82, Roggen 54¼, Rüböl 22½, Spiritus 18¾ Thlr.

•• Berlin, 22. Januar. [Markt-Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle.] Die Physiognomie des Metallmarktes bleibt dieselbe, die Preise halten sich auf vorwöchentlichen Standpunkt, für einzelne Artikel steigend. — Kupfer. In England ruhige Stimmung zu etwas gedrückten Preisen. Chili 89—90 Pfd. St. Wallaroo 95 Pfd. St. Urmeneta 98 Pfd. St. Hiesiger Preis für englische Marken 32 bis 33½ Thlr. per Ctr. Mansfelder Garkupfer 32 Thlr. per Ctr. Raffinade 32⅔ Thlr. per Ctr. ab Hütte. Detail-Preise 1—1½ Thlr. höher. — Bruchkupfer 28½—29 Thlr. loco pr. Ctr. — Zinn fest. Banca in Holland 88⅛ Fl. Hier Bancazinn 52½—53 Thlr. per Ctr. Straits in England 143 Sh. Hier Prima Lammzinn je nach Qualität 50⅛—51½ Thlr. pr. Ctr. Secunda desgleichen 45 Thlr. pr. Ctr. Im Einzelverkauf verhältnißmäßig höhere Preise. — Bruchzinn 35—36 Thlr. pr. Ctr. — Zink steigend. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 7 11/12 Thlr., geringere Marken 7⅓ bis 7½ Thlr. pr. Ctr. In London 24 Pfd. St. 10 Sh. Hier am Platze erstere 8—8⅛ Thlr., letztere 8¼ Thlr. pr. Ctr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 4⅔ bis 4⅚ Thlr. loco per Ctr. — Blei preishaltend, Tarnowitzer sowie von der Paulshütte, G. von Giesche's Erben, ab Hütte 7⅓ Thlr. pr. Ctr. Kasse. Loco hier 7⅚ Thlr., Harzer 7 11/12 Thlr., Sächsisches 7½ Thlr., Spanisches 8⅓ Thlr. per Ctr. Detail-Preise verhältnißmäßig höher. Bruch-Blei 5⅔—5⅚ Thlr. per Ctr. — Roh-Eisen. Der Markt in Glasgow bleibt aufgeregt, da nur 75 Hochöfen im Betriebe sind und Vorräthe sich von Tag zu Tag verringern. Warrants bis auf 128 Sh. gestiegen. Preise für Verschiffungseisen. Langloan und Coltneß 150 bis 154 Sh. f. a. B. Glasgow resp. Leith. Hiesige Preise fest. Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 90—93 Sgr. per Ctr. Englisches Roheisen 77½—80 Sgr. per Ctr. Oberschlesisches Coaks-Roheisen 72½—75 Sgr. Holzkohlen-Roheisen 80—82½ Sgr. pr. Ctr. ab Hütte bezahlt. — Bruch-Eisen begehrter. Je nach Qualität 1⅔—2⅓ Thlr. pr. Ctr. — Stab-Eisen. Gewalztes 5½—5⅔ Thlr. Geschmiedetes bis 6½ Thlr. per Ctr. ab Werk. Schmiedeeiserne Träger 7—8 Thlr. loco pr. Ctr. je nach Dimension. — Eisenbahn-Schienen halten sich im Preise. Zu Bauzwecken geschlagene 3⅚ bis 4⅙ Thlr., zum Verwalzen 3¼ bis 3⅓ Thlr. pr. Ctr. loco hier. — Kohlen und Coaks. In Kohlen wenig Nachfrage, Preise gedrückt, englische Nußkohlen 35 Thlr. per 40 Hectoliter. Coaks bis 36 Sgr. per Ctr. loco hier.

Leopold Hadra.

Berlin, 23. Januar. [Berliner Südwestbahn.] Die vor der definitiven Concessionsertheilung der Berliner Südwestbahn nothwendig gewordene sog. landespolizeiliche Beziehung der Linie vom Ostbahnhof bis Charlottenburg hat am 21. d. M. stattgefunden und in einer commissarischen Verhandlung auf dem hiesigen Rathhause ihren Abschluß gefunden. Es nahmen Theil die Vertreter der Ministerien des Handels, des Innern, des Cultus, der Landwirthschaft und des Krieges, ferner die Repräsentanten der Ministerial-Bau-Commission, des Eisenbahn-Commissariats, des Polizei-Präsidiums und der städtischen Behörden von Berlin und Charlottenburg, endlich selbstredend die Directoren der Deutschen Eisenbahn-Bau-Gesellschaft. Der große Nutzen der Bahn für Berlin, Charlottenburg und Potsdam, sowie die Zweckmäßigkeit des Projects und die Durchführbarkeit desselben wurden allgemein anerkannt. Die Ausstellungen, welche gemacht wurden, betreffen verhältnißmäßig unbedeutende Nebenpunkte, und es ist denselben daher leicht gerecht zu werden. Principieller Widerspruch ist von keiner Seite erhoben worden. Gerade diese Frage bei der Eigenart der in Betracht kommenden Verhältnisse festzustellen, war indeß der eigentliche Zweck dieser sonst vor Ertheilung der Concession nicht üblichen Verhandlung. Es steht demnach zu erwarten, daß die Concessionirung alsbald erfolgt, um so mehr, als an allerhöchster Stelle andauernd für das Project das größte Interesse vorwaltet.

[Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages] hielt am Mittwoch seine dritte und Schlußsitzung ab. Mit Rücksicht darauf, das in der Generalversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen, die Vertreter der preußischen Staatsbahnen sich für das Princip des Wagenraum- und Collitarifs ausgesprochen haben, ihr Antrag aber von der Versammlung abgelehnt wurde, wird beschlossen, dem preußischen Handelsminister Dank dafür auszusprechen, daß er für die Durchführung dieses vom Handelstage als gerechtfertigt hingestellten Princips eingetreten sei, und den Wunsch hinzuzufügen, es möge nun für die Durchführung dieses Princips im Wege der Gesetzgebung gesorgt werden. — Ferner wurde eine Commission ernannt mit dem Auftrage, die der deutschen Industrie aus der Arbeiteragitation erwachsenden Gefahren zu prüfen und praktische Vorschläge für die Gesetzgebung und Verwaltung zu machen. — Die vielen Angriffe, denen die Freiheit des Actienwesens in den letzten Wochen ausgesetzt gewesen ist, veranlaßten die Versammlung, sich eingehend mit der Frage zu beschäftigen, ob eine Abänderung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften wünschenswerth sei. Es wurde zugegeben, daß die bestehende Gesetzgebung mit manchen Mängeln behaftet sei, indessen doch anerkannt, daß die Freiheit des Actienwesens ein Fortschritt gegen das System der Concessionen sei, und daß der Vortheil, der daraus erwachse, den Nachtheil, der in Verbindung damit sich gezeigt habe, bei Weitem überwiege; die zur Erscheinung gekommenen Schattenseiten eines hoch gesteigerten Speculationsgeistes seien wesentlich andern Gründen als der Freiheit des Actienwesens zuzuschreiben und hätten sich schon zu wiederholten Malen gezeigt, bevor von letzterer die Rede gewesen. Bei der Kürze der Zeit, die seit Erlaß des Gesetzes verflossen, sei es nicht rathsam, schon jetzt an eine Revision desselben zu gehen.

[Preußische Bank.] Das Bankdirectorium macht die noch nicht in die Stammbücher eingetragenen Antheilseigner darauf aufmerksam, daß nach § 61 der Bankordnung vom 5. October 1846 die Versammlung der Meistbetheiligten durch diejenigen Bankantheilseigner gebildet wird, welche am Tage der Einberufung der Versammlung nach den Stammbüchern der preußischen Bank die größte Anzahl von Bankantheilen besitzen. Auch die Wählbarkeit der Mitglieder des Centralausschusses der Bank, sowie der Provinzial-Ausschüsse und der Beigeordneten der Provinzial-Bank-Comptoire ist von der Eintragung in die Stammbücher der Bank abhängig.

Frankfurt a. M., 22. Januar. [Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen] Bei der gestrigen dritten Sitzung der außerordentlichen Generalversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen, wurde die Berathung des neuen Betriebsreglements beendet. Regierungsassessor Förster (Berlin-Stettin) beantragte bei § 66 § 22) die Streichung des al. 2 Nr. 2: „Wenn in Folge besonderer Vereinbarung Güter, die tarifmäßig in gedeckten Wagen verladen werden, ohne Ermäßigung der Fracht in ungedeckten Wagen befördert werden, so kann unter der mit dieser Transportart verbundenen Gefahr auffallend hoher Gewichtsabgang oder Abgang von ganzen Colli nicht verstanden werden." In Ansehung, daß bei Diebstählen an offenen Wagenladungen doch gewöhnlich der Richter angerufen wird, daß mithin die besondere Vereinbarung in jedem einzelnen Falle einer generellen Bestimmung vorzuziehen ist, erklärt sich die Versammlung fast einstimmig für die Streichung. § 69 handelt von dem Geldwerth der Haftung für Versäumung der Lieferungszeit. Die Commission hat die jetzt bestehenden Sätze der Interessen-Declaration acceptirt, nämlich für je 3 Thlr. der declarirten Summe für die ersten 20 Meilen 1/12 Groschen und so aufwärts steigend, mit dem geringsten Frachtzuschlag von 1 Groschen. Regierungs-Assessor Wehrmann (Bergisch-Märkische) beantragt die Erhöhung dieser Sätze auf ⅕, bezw. 5 Groschen, um die chicanösen Interessen-Declarationen bei Unfällen, Trajectstörungen 2c. zu erschweren. Gegenwärtig habe sich eine förmliche Industrie herausgebildet, welche bei der geringsten Verkehrsstörung einen recht artigen Erwerbszweig aus der Interessen-Declaration zu machen wisse. — Durch die Abstimmung erhält der Passus folgende Fassung: Hat der Versender einen bestimmten Betrag als das Interesse der rechtzeitigen Lieferung in dieser Form ausdrücklich angegeben, so ist die Eisenbahn auch über den Betrag der Fracht hinaus, bis höchstens zu dem Betrage der declarirten Summe, den nachgewiesenen Schaden, jedoch nicht über den Betrag der zu leistenden Entschädigung (§ 67 No. 1 und 2) hinaus, zu vergüten verpflichtet. Es wird in diesem Falle jedoch ein Frachtzuschlag erhoben, welcher für je 5 Thlr. der declarirten Summe — angefangene 5 Thlr. für voll gerechnet — für jede vollendete oder angefangene 20 Meilen ⅕ Sgr. nicht übersteigen darf. Bruchtheile sind auf ganze Groschen abzurunden. Der geringste Frachtzuschlag beträgt 5 Groschen." Damit ist die Berathung des Betriebsreglements beendet. Der Entwurf soll dem Reichskanzleramte zur Berücksichtigung respective Genehmigung vorgelegt werden. No. 6 der Tagesordnung betrifft die Prämiirung von Erfindungen und Verbesserungen im Eisenbahnwesen. Die Wiener Generalversammlung (1869) beschloß, für die nächsten drei Jahre einen Prämienfond mit jährlich 3333⅓ Thlr. zu dotiren und aus demselben Prämien für Erfindungen auszuschreiben. Der Referent, Director Schrader (Berlin-Anhalt) empfiehlt, diesen Beschluß zu einem dauernden zu machen, da einerseits die vielfachen Anmeldungen von Erfindungen und Anfragen von Erfindern beweisen, ein wie lebhaftes Interesse in den betheiligten Kreisen der Einrichtung entgegen getragen wird, anderseits der Verein durch den in diesem Jahre gefaßten Beschluß, für eine Verbesserung des Copirverfahrens Prämien auszusetzen, sich wiederholt für die Zweckmäßigkeit der Prämiirung von Erfindungen ausgesprochen hat. Dieser Antrag des Referenten wurde ohne Debatte angenommen und in Folge dessen sofort die Wahl der Prüfungs-Commission vorgenommen; die Wahl fiel auf die Directionen Berlin-Anhalt, Hannoversche Staatsbahn, Hessische Ludwigsbahn, Baierische Staatsbahn, Kaiserin Elisabethbahn und Theißbahn. — Weiter beschloß die Generalversammlung auf Antrag der Hannoverschen Staatsbahn für die Erfindung einer Einrichtung, mittels deren die Koppelung der Eisenbahnwagen vorgenommen werden kann, ohne daß ein Zwischentreten des Kopplers zwischen die Wagen erforderlich wird, einen ersten Preis von 3000 Thlr. und einen zweiten Preis von 1000 Thlr. auszusetzen. — Der siebente Gegenstand der Tagesordnung, Berathung des neuen Entwurfs eines Regulativs für die gegenseitige Wagenbenutzung im Bereiche des Vereins, wird auf Vorschlag des Referenten, General-Directionsrath Petri (Bayerische Staatsbahn) durch Annahme des von der Commission vorgelegten Entwurfes erledigt. In Zukunft soll die Laufmiethe pro Kilometer für die Güter- 2c. Wagen 0,01 Mark, für den Personenwagen 0,02 Mark, die Zeitmiethe pro 24 Stunden für den Güterwagen 1 Mark, für den Personenwagen 2 Mark, die Verzögerungsgebühr pro 24 Stunden für den Güterwagen 2 Mark, für den Personenwagen 4 Mark betragen. Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung stehen rein technische Sachen, die für das größere Publikum ohne Interesse sind, so u. a. ein Antrag auf Einführung eines gleichmäßigen Melde- und Rechercheverfahrens bei fehlenden und überzähligen Gütern, die Vorlage der neu bearbeiteten Grundzüge für die Gestaltung der secundären Eisenbahnen, ein Antrag auf Einführung einer Krankheitsstatistik über das Beamtenpersonal und die Wahl des Ortes für die nächste Generalversammlung.

Frankfurt a. M., 23. Januar. [Die außerordentliche General-Versammlung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen] beendigte heute die Detailberathung des neuen Wagenregulativs und beschloß, dasselbe vom 1. Juli d. J. ab in Kraft treten zu lassen. Es wurden sodann noch mehrere Gegenstände, welche ein allgemeineres Interesse nicht bieten, erledigt und für den August d. J. die Abhaltung der ordentlichen General-Versammlung in Heidelberg beschlossen.

Wien, 23. Jan. [Der Ausschuß der österreichischen Nationalbank] hat heute beschlossen, den Zinsfuß für Wechsel und Lombard-Darlehen von 6 auf 5½ pCt. herabzusetzen.

Paris, 23. Januar. [Bankausweis.] Baarvorrath 790 Mill., Abnahme 1 Mill. Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2312 Mill., Abnahme 9 Mill. Vorschüsse auf Metallbarren 32 Mill., unverändert. Notenumlauf 2818 Mill., unverändert. Guthaben des Staatsschatzes 182 Mill., Abnahme 15 Mill. Laufende Rechnungen der Privaten 202 Mill., Zunahme 9 Mill.

⊙ Paris, 21. Jan. [Börse.] Die Haussetendenz schien heute wieder die Oberhand zu gewinnen, aber der Markt war so geschäftslos, daß sich kaum urtheilen läßt. Anleihe gewann 7 C., dagegen ging 3% um 2 C. zurück. Oesterreicher und Lombarden waren flau.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Dinstag, 21. Januar. Zucker stetiger. — Kaffee stramm. — Thee und Reis ruhig. — Jute matt.

Metalle: Kupfer ruhig, Chili Pfd. Sterl. 87—88, Walaroo Pfd. Sterl. 94. — Zinn: ruhiger, Straits Pfd. Sterl. 146—145. — Zink fest, Pfd. Sterl. 24, 10.

Petroleum: ruhig, 1, 10.

Terpentin: stramm, 46.

Baumwollensaamenöl: ruhig, Hull 30, 3.

Rüböl: stetig, loco 40, Januar-April 40½.

Leinöl: ruhig, London 33, in Exportfässern 33, 6, Hull 32, 6—7½, lauf. Monat 32, 7½—9, Jaunar-April 33, 3—33, 6.

Berlin, 23. Januar. Weizen: loco vernachlässigt. Termine etwas matter. Gekündigt — Ctnr. Loco 72—89 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., weißbunter poln. — Thlr. bez., pro Januar 82¼ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 82 Thlr. Br., Februar-März — Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., April-Mai 83⅝—½ Thlr. bez., Mai-Juni 82¾—⅝ Thlr. bez. — Roggen loco, sehr mäßiger Umsatz. Termine eröffneten in matter Haltung und zeigten zum Schluß etwas mehr Festigkeit. Loco 56—60 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, guter inländ. 56¾—58½ Thlr. ab Bahn bez., pr. Januar 57¼ Thlr. bez. und Br., Januar-

Februar 56½ Thlr. bez. und Br., Februar-März — Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., April-Mai 56½—56—56¼ Thlr. bez., Mai-Juni 56¼—56 Thlr. bez., Juni-Juli 55¾ Thlr. bez. — Rüböl verkehrte in matter Haltung. Gekündigt — Ctnr. Loco 22¾ Thlr. — Spiritus ziemlich gut behauptet bei geringfügigem Geschäft, loco ohne Faß 18 Thlr. 8 Sgr. bez., pro Januar und Januar-Februar 18 Thlr. 14—13 Sgr. bez., Februar-März — Thlr. — Sgr. bez., April-Mai 18 Thlr. 22—24—23 Sgr. bez., Mai-Juni 18 Thlr. 26 Sgr. bez., Juni-Juli 19 Thlr. 3 Sgr. bez., Juli-August 19 Thlr. 9 Sgr. bez. Gekündigt 10,000 Liter. — Wetter: naßkalt.

* Breslau, 24. Jan., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war für Getreide ohne Bedeutung, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6¾ bis 9 Thlr., gelber 7—8½ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen wenig verändert, pr. 100 Kilogr. 5⅚ bis 6½ Thlr., feinste Sorte 6⅔ Thlr. bezahlt.

Gerste behauptet, pr. 100 Kilogr. 4¾—5⅙ Thlr., weiße 5⅙ bis 5⅚ Thlr.

Hafer matter, pr. 100 Kilogr. 4⅙ bis 4½ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen lustlos, pr. 100 Kilogr. 4⅙—5⅓ Thlr.

Wicken sehr fest, pr. 100 Kilogr. 4½—4¾ Thlr.

Lupinen offerirt, pr. 100 Kilogr. gelbe 3—3¾ Thlr., blaue 2½ bis 3⅙ Thlr.

Bohnen niedriger, pr. 100 Kilogr. schlesische 5¾—6 Thlr.

Mais unverändert, pr. 100 Kilogr. 5—5½ Thlr.

Oelsaaten mehr beachtet.

Schlaglein mehr offerirt.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.			
Schlag-Leinsaat	8 — —	8 15 —	9 — —
Winter-Raps	9 17 —	9 20 —	10 7 6
Winter-Rübsen	8 27 —	9 2 6	9 17 6
Sommer-Rübsen	8 17 —	9 — —	9 17 6
Leindotter	7 — —	7 25 —	8 10 —

Rapskuchen mehr beachtet, schlesische 73—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen matter, schlesische 88—90 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat in fester Haltung, rothe 13½—16⅓ Thlr. pr 50 Kilogr., weiße 16—19—21½ Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee mehr offerirt, 8½—10⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3½—4 Sgr.

[Militärwochenblatt.] v. Kalinowski, Unteroffz. vom 2. Schles. Gren.-Reg. Nr. 11, zum Port.-Fähnr., Stein, Sec.-Lt. vom Schles. Füs.-Reg. Nr. 38, v. Thun, Sec.-Lt. vom 4. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 63, zu Pr.-Lts., Frhr. v. Reitzenstein, Pr.-Lt. vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, zum Rittm. und Esc.-Chef, Gr. v. Haugwitz, Sec.-Lt. von demselbin Regiment, zum Pr.-Lt., — befördert. Berndt, Pr.-Lt. von der Inf. und interimist. Comp.-Führer vom 1. Bat. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, zum Hauptm. und Comp.-Führer, Nitschke, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. 51, zum Hauptmann, Kreidel, Reimann I, Hoffmann I., Moder, Sec.-Lts. von der Inf. des Ref.-Landw.-Bats. Breslau Nr. 38, zu Pr.-Lts. befördert. v. Teutsch, Oberst zur Disposition und Bezirks-Commandeur des 1. Bats. (Aachen) 1. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 25, von dieser Stell. entbunden. v. Wallhoffen, Major vom 2. Garde-Regiment zu Fuß, mit Pension und der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt. Gellert, Major vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Bezirks-Commandeur des 1. Bats. (Neutomysl) 3. Pos. Landw.-Regts Nr. 58 ernannt. Mittelstädt, Sec.-Lieut. vom 1. Schles. Dragon.-Regt. Nr. 4, ausgeschieden und zu den beurlaubten Officieren der Cavall. des 2. Bats. (Samter) 1. Pos. Landw.-Regts Nr. 18 übergetreten. Reusch, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Posen) 1. Pos. Ldw.-Rgt. Nr. 18 mit der Ldw.-Arm.-Unif. der Absch. bewilligt. Macho, Sec.-Lt. vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, Div.-Art., als temporär ganzinvalide mit Pension unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschieden. Schramm, Major vom 2. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 27, mit Pension und der Regiments-Uniform, Bassenge, Oberst zur Disposition und Bezirks-Commandeur des 2. Bats. (Warendorf) 1. Westphäl. Landw.-Regts. Nr. 13, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des 1. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 25 der Abschied bewilligt. v. Ende, Oberst a. D., zuletzt Commandeur des 5. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 48 in die Kategorie der zur Disposition gestellten Officiere versetzt. Graf v. Rittberg, Pr.-Lieut. vom 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, mit Pension der Abschied bewilligt. Steffke, Pr.-Lt. von der Cavall. des 1. Bats. (Rybnik) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22, Gebauer, Hauptmann von der Infanterie und Comp.-Führer vom 2. Bat. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22 mit ihrer bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Frhr. v. Richthofen, Sec.-Lieut. von der Infant. des 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, der Abschied ertheilt. Graf Henckel von Donnersmarck, unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschiedener Sec.-Lt., früher im 1. Kür.-Regt., der Abschied bewilligt. Held, Major vom 4. Bad. Infant.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, als Oberstlieutenant mit Pension und der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt.

Das 1. Stück der Gesetzsammlung enthält unter: Nr. 8084, das Gesetz betreffend das zur Eheschließung erforderliche Lebensalter. Vom 21. Dez. 1872; unter: Nr. 8085, das Gesetz betreffend die Aufhebung der in der Provinz Hannover bestehenden Vorkaufs-, Näher- und Retraktrechte. Vom 24. Dezember 1872; unter: Nr. 8086, betreffend die Ablösung der Reallasten in der Provinz Schleswig-Holstein. Vom 3. Januar 1873; unter: Nr. 8087, den Allerhöchsten Erlaß vom 11. Dezember 1872, betreffend die Einführung des Instituts der Schiedsmänner im Kreise Bochum; unter Nr. 8088 den Vertrag zwischen Preußen und Schaumburg-Lippe wegen Uebertragung der Leitung der Forstberechtigungs-Ablösungen im Fürstenthum Schaumburg-Lippe auf die Königlich Preußischen Auseinandersetzungs-Behörden. Vom 20. October 1872; und unter: Nr. 8089 den Allerhöchsten Erlaß vom 16. December 1872, betreffend den Tarif, nach welchem die Hafenabgaben zu Cappeln, im Kreise und Regierungsbezirk Schleswig, vom 1. Januar 1873 an bis auf Weiteres zu erheben sind.

Das 2. Stück des Gesetzblatts für Elsaß-Lothringen enthält unter Nr. 131 das Gesetz, betreffend die Reisegebühren der Friedensrichter und Friedensgerichtsschreiber in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und in Civilrechtsstreitigkeiten. Vom 11. Januar 1873; unter Nr. 132 das Gesetz, betreffend die Gebühren der Aerzte und Chemiker in Strafsachen. Vom 13. Januar 1873, und unter Nr. 133 das Regulativ, betreffend die Gebühren der Aerzte und Chemiker in Strafsachen. Vom 17. Januar 1873.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Pest, 23. Jan. Unterhaussitzung. Budgetdebatte. Der Minister-Präsident setzt in längerer Rede auseinander, daß die Finanzlage keineswege Besorgniß erregend sei. Die Regierung acceptire die Anträge des Finanzausschusses und werde Gesetzentwürfe über Steuererhöhung, Grundkataster, Criminalcodex, Handelsgesetzentwurf und über Actien-Gesellschaften vorlegen. Die Rede des Ministers, welche die Sparsamkeit den nutzbringenden Investitionen zufügt, wurde beifälligst aufgenommen.

Paris, 23. Januar. Der Kriegsminister, General de Cissey, hat sich gestern nach Calais begeben, um den dort stattfindenden artilleristischen Uebungen beizuwohnen. — Auf die jüngste Anleihe von drei Milliarden sind bis jetzt 2,300 Millionen eingezahlt worden.

Paris, 23. Januar, Abends. Gegen mehrere Finanzetablissements in Bezug auf Handlungen des Betrugs ist „Havas" zufolge gerichtliche Verfolgung eingeleitet; es fanden auch mehrere Verhaftungen statt. „Soir" nennt als die einzigen compromittirten Finanzinstitute den „Credit Communal france" und die „Societé industrielle".

Rom, 23. Januar. Prinz Arthur von England hat gestern einer Soiree im Quirinal beigewohnt und ist heute vom Papste in besonderer Audienz empfangen worden. Später hat derselbe auch dem Cardinal Antonelli einen Besuch abgestattet.

Washington, 23. Jan. Die beiden Syndicate von New-Yorker und Londoner Bankhäusern, welche der Regierung Anerbietungen bezüglich der Begebung der neuen Anleihe von 300 Millionen machten, vereinigten sich und hat Boutwell den Vertrag mit ihnen vollzogen.

New-York, 23. Januar. Der Washingtoner Senat nahm die Vorlage, betreffend den Bau von 9 Corvetten an, die Zahl bis auf 10 vermehrend. — Schmerzliche Details treffen über Schneefall und große Kälte ein. In Minesota sind viele Leute und eine Menge Vieh erfroren.

Berliner Börse vom 23. Januar 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	5	140⅜ bz.
do. do.	2 M.	5	139⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	149½ bz.
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst.	3 M.	4½	6.20⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	6	92½ bz.
do. do.	2 M.	6	91¼ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 16 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99⅝ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	89½ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	82 bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102½ G.
Staats-Anl. 4½%ige	4½	101¼ bz.
dito consolid.	4½	103⅝ bz.
dito 4%ige	4	95⅞ bz.G.
Staats-Schuldscheine	3½	89⅝ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	124½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	100⅝ bz.
Cöln-Mind. Prämienschein	3½	94⅝ et bz.G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	98⅞ à ⅞ bz G.
Central-Boden-Cr.	5	102 bz.
do. Unkündb.	5	101⅜ bz.
Pommersche	3½	81⅝ bz.
Posensche	4	91 bz.
Schlesische	3½	82 bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95½ bz.
Pommersche	4	96 G.
Posensche	4	93 B
Preussische	4	93⅝ bz.
Westfäl. u. Rhein.	4	97½ G.
Sächsische	4	96½ bz.
Schlesische	4	94 bz.B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 71½ bz.
Oldenburger Loose 38½ G.

Louisd'or 111 bzG	Dollars 1.11½ G.
Sovereigns 6 21¾ G	FrmdBkn. 99¾ bz
Napoleons 5.10½ bz	Oest. Bkn. 92⅝ bz.
Imperials 5.16 G.	Russ. Bkn. 82¼ bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	65⅝ bz.
do. Papierrente	4⅕	61⅝ à ½ bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	96⅝ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	94 G.
do. Credit-Loose	—	118 B.
do. 64er Loose	—	92 bz.
do. Silberpfandbr.	5½	83⅞ bz.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	92½ bz.
Wiener Silberpfandbr.	5½	86 G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	127½ bz.
do. do. 1866	5	125⅝ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	91 bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	75⅞ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76½ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	65¼ bz.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97¼ G.
do. do. p. 1885	6	99 bz.
do. 5% Anleihe	5	95⅝ G.
Badische Präm.-Anl.	4	111 bz.
Baiersche 4% Anleihe	4	116¾ bz.G.
Französische Rente	5	85 bz.G.
Ital. neue 5% Anleihe	5	65 B.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93⅝ G.
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	4	84⅞ G
Rumänische Anleihe	8	— kl 99⅝ [bz.B.
Türkische Anleihe	5	52¼ bz.
Ung. 5% St.Eisenb.Anl.	5	76½ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 40 et bz.B.
Braunschw. Präm.-Anl. 24⅝ et bz.B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9⅝ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	98½ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82¼ bz G.
do. do. VI.	4½	98⅜ bz.B.
do. Nordbahn	5	102⅝ bz.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98 G.
do. do. G.	4½	98 G
do. do. H.	4½	98 G.
Cöln-Minden III.	4	89 G.
do. do. do.	4½	99 et bz.B
do. do. IV.	4	89⅝ bz.
do. do. V.	4	89½ B.
Märkisch-Posener	5	102 G.
Ndrschl.-Märkische	4	92½ G.
do. do. III.	4	91 B.
do. do. IV.	4½	101 B.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	101¾ bz B.
do. do. D.	5	101¾ bz.B.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	82½ B.
do. C.	4	— —
do. D.	4	89 G.
do. E.	3½	81⅛ G.
do. F.	4½	99 G.
do. G.	4½	98½ bz.G.
do. H.	4½	98½ bz.
do.	5	101⅞ bz.
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	90 G.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
do. do.	5	102⅝ bz.
Ostpreuss. Südbahn	5	101⅛ bz G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101½ bz.B.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96¼ bz.G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	98½ G.
Lemberg-Czernowitz	5	67¾ B.
do. do. II.	5	79⅞ bz.
do. do. III.	5	70 bz.B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93½ bz.
do. do. neue	5	89⅝ G.
Kaschau-Oderberg	5	85½ bz.B.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	86½ et bz.G.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82¼ et bz.B.
Oesterr.-Französische	3	295½ G.
do do. neue	3	282½ bz.G.
do. südl. Staatsbhn.	3	250½ bz.B.
do. neue	3	248⅝ bz.
do. Obligationen	5	86 bz.G.
Chemnitz-Komotau	5	91¾ G.
Prag-Dux	5	85½ bz.G.
Dux-Bodenbach	5	88⅝ B.
Rockford Rock Island	7	33⅝ bz.
Ung. Nordostbahn	5	76⅝ bz.
Ung. Ostbahn	5	70½ bz.G.
Warschau-Wien II.	5	96⅝ bz.
do. III.	5	95½ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	—	4	46⅝ bz
Berg.-Märkische	7½	—	4	123¼ bz G.
Berlin-Anhalt	18½	—	4	211 bz B.
Berlin-Görlitz	0	—	4	115½ bz G
Berlin-Hamburg	10¾	—	4	224½ etbzG.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	—	4	153 bz B.
Berlin-Stettin	11 9/10	—	4	187⅞ bz B.
Böhm. Westbahn	8½	—	5	110⅝ bz
Breslau-Freib.	9½	—	4	122¼ bz G.
do. neue	—	—	5	113 B.
Cöln-Minden	11⅕	—	4	165 et à 65 bz
do. do. neue	5	—	5	112⅜ bz G
Dux-Bodenbach B.	5	—	5	63⅝ G.
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	—	5	104⅜ à ½ bz
Halle-Sorau-Guben	4	—	4	65½ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	77½ bz
Kaschau-Oderberg	5	—	5	83⅝ bz G
Kronpr.-Rudolfb.	5	—	5	78⅛ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	—	4	196 G.
Märk.-Posener	0	—	4	61 bz G.
Magdeb.-Halberst.	8½	—	4	133 G.
Magdeb.-Leipzig	16	—	4	267¼ bz B.
do. Lit. B.	4	—	4	98 bz G.
Mainz-Ludwigshaf.	11	—	4	175 et B.
Ndrschl.-Märk.	4	—	4	95¾ B.
Ndrschl.-Zweigb.	5	—	4	111¾ B.
Oberschles. A. u. C.	13½	—	3½	216½ bz
do. B.	13½	—	3½	194⅝ bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	—	5	204¼ à ¼ bz
Oester.-Nordwestb	5	—	5	131¼ à ¾ bz
Oestr. südl. St.-B.	4	—	5	115¼ à 6¼ bz
Ostpreuss. Südb.	0	—	4	46⅛ bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	—	5	127 bz G.
Reichenberg-Pard.	4 2/7	—	4½	80¾ et bzG.
Rheinische	10	—	4	155½ à ⅝ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	44⅞ bz
Rumän. Eisenb.	5⅝	—	5	43⅞ bz
Schweiz. Westbahn	2	—	4	53⅛ bz G
Stargard-Posener	4½	—	4½	99¾ bz B
Thüringer	10½	—	4	148½ et bz
Warschau-Wien	12	—	5	87 B.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	—	5	107 bz G.
Berlin Nordbahn	—	—	5	72¾ bz
Breslau-Warschau	5	—	5	65 B.
Halle-Sorau-Guben	5	—	5	83¼ bz G
Hannover-Altenb.	5	—	5	90¾ bz B.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	91⅜ bz G.
Märk.-Posener	0	—	5	83¾ bz G.
Magdeb.-Halberst.	3½	—	3½	81¼ bz G.
Ostpr. Südbahn	0	—	5	70 bz
Rechte O.-U.-Bahn	5	—	5	124¾ B.
Saal-Bahn	—	—	5	78⅛ bz G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	—	5	119⅜ B.
Berliner Bank	15	—	4	114 bz G.
Berl. Bankverein	16	—	5	145¼ bz G.
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	—	4	301 bz G.
Berlin. Hand.-Ges.	12½	—	4	148½ bz G.
Berl. Lombard-Bk.	5	—	5	91 G.
Berl. Makler-Bank	25⅝	—	4	107 bz G.
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	—	5	97 bz
Berl. Wechslerbnk.	12½	—	5	59⅞ bz
Braunschw. Bank	8½	—	4	124¼ G.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	—	4	119½ bz G.
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	—	5	139 B.
BreslMakl-Ver-Bk	—	—	5	157¾ G.
BrProvWechslerB.	—	—	5	107 B
Brsl. Wechslerbnk.	12	—	4	128½ et bzG
Centr.-Bk. f. Genos.	12	—	4	125 bz G
CoburgerCred.-Bk.	10¼	—	4	105¼ et bzB.
Danziger Priv.-Bk.	7	—	4	115 G.
Darmst. Creditb.	15	—	4	186¼ bz G.
Darmst. Zettelbank	8	—	4	114½ bz G
Dessauer	—	—	fr.	14½ bz B
Deutsche Bank	8	—	4	109⅝ bz G
DeutscheUnionsbk	11½	—	4	105⅞ bz
Disc.-Com.-A.	24	—	4	278 bz G.
Genfer Bank	—	—	fr.	7 G.
Genossensch.-Bnk.	10¾	—	4	132¼ bz G
do. junge	—	—	4	126½ bz G
Gewb. Schusteru. C.	10⅝	—	4	132½ bz G.
Goth. Grundcred.-B	9	—	4	114¾ G.
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	—	4	174¾ B.
do. Vereins-Bk.	11¼	—	4	124⅝ B.
Hannover'sche do.	—	—	5	110⅝ bz
do. Disconto-Bk.	—	—	4	93¾ bz B
Hessische Bank.	—	—	4	87¾ bz
Königsberger do.	11	—	5	101¼ G.
Landw.-B.Kwileck	9	—	4	100 G
Leipz. Credit-Bnk.	11	—	5	174¼ G.
Luxemburger do.	12	—	4	141 B.
Magdeburger do.	5⅘	—	4	107¼ G.
Meininger do.	12	—	4	144½ et bzB.
Moldauer Lds.-Bk.	6	—	4	70 et bz B.
Ndrschl. Cassenver.	12	—	4	128¼ bz G.
Nordd. Grundcr.-B	8	—	4	108½ bz
Oberlausitzer Bnk.	10¾	—	5	104⅝ B.
Oest. Credit-Actien	17½	—	5	201¾ à 2¼ bz
Ostdeutsche Bank	—	—	5	100 G.
OstdProducten-Bk	—	—	5	83¼ G
Posener Bank	6⅘	—	4	112½ bz B
Pos. ProvWechslb.	—	—	4	96¼ B.
Preuss. Bank-Act.	12 8/10	—	4	219 bz B.
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B	14	—	5	174⅝ bz G
Pr.Central-Bod.Cr.	9½	—	5	129½ bz G.
Pr. Credit-Anstalt.	—	—	5	138½ bz G
Prov-Wechsler-Bk	—	—	4	82½ bz G.
Sächs. B. 60% I. S.	16	—	4	151 G.
Sächs. Cred.-Bank	11	—	4	133 B.
Schles. Bank-Ver.	12	—	4	159 B.
Schl. Vereins-Bank	—	—	5	108⅝ bz G.
Thüringer Bank	15	—	5	121½ bz
Ver.-Bk. Quistorp.	—	—	5	182½ bz
Weimar. Bank	7	—	4	118½ bz G.
Wiener Unionbank	—	—	5	161¼ bz
Berl. Eisenb. Bad-A	10½	—	5	188¾ bz G
Görlitzer do.	0	—	5	74⅜ G.
Oberschles. do.	6	—	5	154½ bz G.
Märk.Schl Masch-G	—	—	5	66⅛ bz
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	—	5	97¼ bz G
Westend, Comm-G.	16	—	5	192 bz G.
Baltischer Lloyd.	10	—	5	76 bz G.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	74¾ B.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	88 bz
Bresl. E-Wagenbau	7	—	5	93 G
Erdm. Spinnerei.	—	—	5	85¾ bz G.
Hoffm's Wagg.Fab.	—	—	5	72¾ bz G.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	92 bz G.
do. Porzellan	—	—	5	102¼ bz G
Schl. Leinenindust.	10	—	5	106 bz G.
Schl. Tuchfabrik	11	—	5	104½ bz G
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	89 B.
Donnersmarkhütte	—	—	5	98 bz G.
Königs- u. Laurah.	12¼	—	5	243⅛ bz G.
Lauchhammer	—	—	5	112 bz G.
Marienhütte	—	—	5	123 G.
Minerva	—	—	5	62½ bz G
O.Schl Eisenwerke	—	—	5	94⅞ G.
Rederhütte	—	—	5	118 B.
Schl. Kohlenwerk	—	10	5	108 bz G.
Schles. Zinkh.-Act.	6	—	5	106 et bz B
do. St.-Pr.-Act.	6	—	4½	106 et bz G.
Tarnowitz. Bergb.	9	—	fr.	270 B.
Hyp.Pfdb.d.Pr.Bod	—	—	fr.	102 bz
Pomm.Hyp.-Briefe	—	—	5	101¼ B.
Goth.Präm.-Pfndb.	—	—	5	105⅛ bz
MeiningerPrämPfb	—	—	4	93¾ B.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	—	4	120 bz G.
Schles. Feuervers.	20	—	4	131 B.

Bank-Discont 4½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 5½ pCt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 23. Januar, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc Rente 54, 05 Anleihe de 1871 86, 75. Anleihe de 1872 88, 75. Italienische 5procentige Rente 65, 40. dto. Tabaks-Actien 852, 50. Franzosen (gestplt.) 771, 25. do. neue 765, 00. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. Oesterr. Nordwestb. — —. Lombard. Eisenbahn-Actien 441, 25. do. Prioritäten 252, 00. Türken de 1865 53, 42, do. de 1869 332, 00. Türkenloose 184, 25. Neueste türkische Loose — —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —. Goldagio —. Franz.-österr.-ungar. Bank —, —. Behauptet.

London, 23. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Consols 92⅜. Spanier —. Italien. 5procentige Rente 64¼. Lombarden 17⅜. Mexikaner —. 5procent. Russen de 1862 92. 5procentige Russen de 1864 97¼. Silber 59⅞. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk. Anleihe de 1865 52⅝. 6procent. Türk. Anleihe de 1869 64⅞. 5proc. Verein. St. pr. 1882 92¾. Platzdiscont —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 23. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berliner Wechsel 105. Hamb. Wechsel 87. Lond. Wechsel 118¼. Pariser Wechsel 92¾. Wiener Wechsel 107⅛. Franzosen alte*) 356½. do. neue —. Hessische Ludwigsbahn 174½. Böhmische Westbahn 257¾. Lombarden*) 202¾. Galizier*) 245¼. Elisabethbahn 267. Nordwestbahn 229¾. Elbthal —. Gotthardbahn 104¾. Oberhessen 75⅝. Albrechtsbahn-Act. 182¾. do. Prioritäten 84¼. Oregon 41⅛. Creditactien 354¾. Bayr. Prämien-Anleihe 116⅛ do. Mil.-Anleihe 101⅛. Neue Badische 103⅝. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. 88 7/16. do. nicht vollbez. —. Russ. Bodencred. 91¼. Neue Russen 89⅝. Türken 51⅛. Silberrente 65⅝. Papierrente 61⅞. Minden-Loose 94⅝. 1860er Loose 96⅝. 1864er Loose —. Ungarische Anleihe 76½. do. Loose 110¾. Raab-Grazer Loose 84¼. Gömörer 83⅞. Bundes-Anleihe —. Amerikaner de 1882 96¾. Darmstädter Bankactien 464½. Meininger Bank 145⅛. Dresd. B. 105⅝. Schuster-Gewerbebank —. Süddeutsche Bodencredit 108¾. Deutsch-österreichische Bank 119. Ital.-deutsche Bank —. Oesterr. Nat.-Bank 1040 Franz.-ital. Bank 91½. Central-Pfandbr. —. Prov.-Disc.-Gesellsch. 164⅛. Brüsseler Bank 112¼. Berl. Bankverein 146½. Leipziger Vereinsbank 94. Frankf. Bankverein 148⅛. do. Wechslerb. 105⅞. Centralbank —. Antwerpener Bank 109. Englische Wechslerbank 51⅞. Baltischport 87⅛. New-york. 6proc. Anl. 94. South Eastern 69⅞. Kontinental-Eisenbb. 118⅛. Hahn Effectenbank 130⅛. Wiener Unionbank 279¾. Frankfurter Baubank 106¼. Rjäshsk-Wjäsma Eisenbahn 88.

Schluß sehr matt. Braunau-Straßwalchener Stamm-Actien 175½. dto. Prioritäten 79½. — Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 355¾, Franzosen 357¼, Lombarden 203.

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

Frankfurt a. M., 23. Januar., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 96¾. Creditactien 357¾. 1860er Loose 96⅝. Staatsbahn — Franzosen 358½.. Lombarden 203¼. Galizier 245½. Silberrente 65⅝, Papierrente —. Hahn'sche Effectenbank 130⅛. Deutsch-Oesterr. Bank —. Continental-Eisenbahnbau —. Bankactien 1041. Raber —. Elisabethbahn 167½. — Sehr fest.

Hamburg, 23. Januar, Nachmitt. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anl. 99¼. Silberrente 65⅞. Oesterr. Credit-Actien 306⅝. Oesterr. 1860er Loose 97. Nordwestb. 492½. Franzosen 762½. Raab-Grazer Loose 86 Lombarden 432½. Italienische Rente 64⅞. Vereins-Bank 125⅞. Hahn'sche Effectenbank 130. Commerzbank 127¼. Nordd. Bank 179½. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 167. Anglo-deutsche Bank 119½. do. neue 115. Dänische Landmannbkank 103¾. Dortmunder Union 173. Wiener Unionsbank 242. 1864er Russische Prämien-Anleihe 123. 1866er Russische Prämien-Anleihe 123. Amerikanische de 1882 93. Disconto 4 pCt. Laurahütte 242½. Fest und lebhaft.

Hamburg, 23. Januar, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine fest. Weizen pr. Januar 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 253 Br., 251 Gd., pr. Januar-Februar 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 253 Br., 251 Gd., pr. April-Mai 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 250 Br., 248 Gd., pr. Mai-Juni 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 250 Br., 248 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo netto 164 Br., 163 Gd., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 164 Br., 163 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 166 Br., 165 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 166 Br., 165 Gd. — Hafer preishaltend. Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 24½, pr. Mai 24⅜, pr. Oct. pr. 200 Pfd. 74¼. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Januar, pr. Januar-Februar und pr. April-Mai 46½. — Kaffee angenehm, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12⅜ Br., 12¼ Gd., pr. Januar 12¼ Gd., pr. Januar-März 12⅛ Gd. — Wetter: Sehr trübe.

Hamburg, 23. Januar. [Abendbörse.] 8½ Uhr. 1860er Loose — Amerikaner 92⅞. Italiener 64⅞. Lombarden 433, 50. Oesterr. Credit-Actien 306, 75 — 308—307. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 763, 50. Nordwestbahn 494, —. Anglo-Deutsche Bank 119, 25. Laura 244, 50. Silberrente 65⅞. Commerz- u. Disct.-Bank —, —. —. Dortmunder 175, —. Sehr fest.

Liverpool, 23. Januar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tages-Import 9000 Ballen, davon 4000 B. amerikanische.

Liverpool, 23. Januar, Nachm. [Baumwolle.] (Mittagsbericht) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest.

Middl. Orleans 10 5/16, middl. amerikanische 9 15/16, fair Dhollerah 7 7/16, middl. fair Dhollerah 6⅝, good middl. Dhollerah 6, middling Dhollerah 5¼, fair Bengal 4⅞, fair Broach —, new fair Domra 7¼, good fair Domra 7¾, fair Madras —, fair Pernam 10¼, fair Smyrna 8, fair Egyptian 10⅞.

Köln, 23. Januar, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Wetter: Regen. Weizen behauptet, hiesiger loco 8, 17½, fremder loco 8, 15, pr. März 8 15, pr. Mai 8, 13½, pr. Juli 8, 12½. Roggen fest, loco 5, 15, pr. März 5, 13, pr. Mai 5, 16, pr. Juli 5, 18. Rüböl unverändert, loco 12 7/10, pr. Mai 12¾ pr. October 12 9/16. Leinöl loco 12½.

Paris, 23. Jan., Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl still, pr. Januar 97, 50, pr. März-April 97, 75, pr. Mai-August 99, 00. Mehl pr. Januar 72, 75, pr. März-April und pr. März-Juni 72, 00. — Spiritus pr. Januar 56, 00. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 23. Januar, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 197½, pr. Mai 200. pr. October 205½.

Antwerpen, 23. Januar, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, Roggen behauptet, französischer 20, Hafer unverändert, Gerste fest, Odessa 18.

Antwerpen, 23. Januar. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco und pr. Januar 45½ bez., 46 Br., pr. März 45 bez. 45½ Br. — Weichend.

Bremen, 23. Januar. Petroleum, Standard white loco 18 Mk. 50 Pf. bez. und Käufer.

Paris, 20. Januar. [Das Gewitter,] welches sich gestern Abend über Paris entlud, war von einer ganz ungewöhnlichen Heftigkeit. Während einer halben Stunde, von 8 Uhr bis halb 9 Uhr Abends, erfolgte Blitz auf Blitz und ein mit Hagel vermischter wolkenbruchartiger Regen verwandelte alle Straßen in einem Nu in kleine Bäche. Der Sturm, welchen wir den ganzen Tag über gehabt, wurde so stark, daß die Wagen nur noch im Schritt vorwärts konnten oder auch theilweise halten mußten. Der Blitz schlug an mehreren Orten ein. Eine Menge Schornsteine wurden wieder von den Dächern herabgerissen und mehrere Personen verwundet und einige getödtet, unter welchen ein kleines Mädchen von 7 Jahren, das in der Rue Menilmontant an einem Laden erschlagen wurde. Auf dem Pont Neuf wurde ein Greis von 67 Jahren umgerissen und ihm das Bein zerschmettert, und auf dem Platz Saint-Pierre warf der Wind einen großen Möbelwagen um, wobei der Fuhrmann den Arm zerbrach. Im Odeon, wo die Dachfenster offen geblieben waren, schlug der Hagel gegen den Kronleuchter. Eine Stimme rief: „Es wird eine Explosion geben!" worauf sich Jedermann zu flüchten suchte. Es war ein furchtbarer Tumult und mehrere Frauen fielen in Ohnmacht. Es dauerte über 20 Minuten, ehe die Ruhe wieder hergestellt war und weiter gespielt werden konnte. In der Umgegend von Paris tobte das Wetter auch furchtbar und muß dort eine ungeheuere Masse Wasser gefallen sein, denn die Seine, die bis auf 2 M. 20 C. gefallen war, erhob sich seit gestern wieder auf 2 M. 90 C., also um 70 C. Ein eigenes Phänomen wurde gestern in der Sternwarte beobachtet. Der telegraphische Draht, welcher den oberen Theil der Sternwarte mit der Wohnung in Verbindung setzt, wurde von dem Blitz geschmolzen und mehrere Minuten hindurch sprangen Funken aus demselben heraus. Seit 25 Jahren hatte man in Paris im Monat Januar kein Gewitter. Das letzte fand im Jahre 1848, ebenfalls am 19. Januar, statt.

* [Haus-Lexicon der Gesundheitslehre.] Als ein treffliches und zeitgemäßes Werk für Jung und Alt können wir unseren Lesern das rühmlichst bekannte „Hauslexicon der Gesundheitslehre" für Leib und Seele, ein Familienbuch von Dr. med. H. Klencke empfehlen, welches bereits in dritter Auflage bei Eduard Kummer in Leipzig erschienen ist. Jedem, dem das Wohl seiner selbst und seiner Angehörigen am Herzen liegt, ist in diesem Werke das sichere Hülfsmittel geboten, auf bequeme, billige und sachkundige Weise sich Raths zu erholen, was in den täglichen und besonderen Zuständen für die Gesundheit schädlich oder förderlich sei, und wie sich Gesunde oder Kranke in allen Vorkommnissen ihres Berufs- und Familienlebens richtig zu verhalten haben. Es sind darin alle Krankheiten und Uebel besprochen, und die bewährtesten Heilmittel angegeben. — Es sind ferner die Gemüthszustände, welche Krankheiten herbeiführen oder begünstigen, erörtert und die Wege der Beseitigung aufgeführt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.